

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die bekrönte Glaubens-Treue der Kinder Gottes

Pfeffel, Johann Friedrich

Basel, 1715

[urn:nbn:de:bsz:31-11336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-11336)

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

E

G

Nad

J

4
Die bekrönte Glaubens- Freue
der Kinder Gottes /

Auß den Erinnerungs- Worten JESU an den Engel der Gemeinde
zu Smyrnen Apocal. cap. 2, V. 10.

Bei Insehnlicher Beerdigung /

Der

Weyland Hoch- Wohl- Gebohrenen Frauen

S R A H S R

SUSANNÆ
ELISABETHÆ

von Rotberg ꝛ.

Gebohrenen!

Freyin von und zu Gronegg ꝛ.

Des

Hoch- Wohl- Gebohrenen Herren

M S R R S R

GEORG JACOB CHRISTOPH
von Rotberg /

Herrens zu Bamlach und Rheintweyler ꝛ.

Weyland Herkz- Geliebtesten Frau Ehe- Gemahlin:

Nachdeme Dieselbe zu gedachtem Bamlach den 20. Augusti 1714. in dem Herren seelig
entschlaffen/ und Dero entseelter Leichnam den folgenden 23. dito in der Pfarr-
Kirche zu Blansingen in die Erde gesencket worden :

Vorgestellet und auff Begehren in Druck gegeben

Von

Johanne Friderico Pfeffelio. Past. Blansing.



Basel/ Druckts Joh. Jacob Genath/ 1715.

Die herrliche Königin
der Königin Maria

Im Jahr 1714

Im Jahr 1714

Im Jahr 1714

ELISABETH
SUSANNE

von Österreich

Im Jahr 1714

Im Jahr 1714

GEORG JACOB CHRISTOPH

von Österreich

Im Jahr 1714

Im Jahr 1714

Im Jahr 1714

Johanne Friderico Pflichtio. Paf. Blasing.



042 B 62, 3, 14 RA

Im Jahr 1714

7



DEr Treue und wahrhaftige Zeuge/ **JESUS**/ welcher mit seinem Blut und Tod in beständiger Treue vor seinem Vatter uns das Leben erkämpffet hat/ wücke in uns durch die Krafft seines lebendig machenden Geistes/ daß wir in seliger Erkändniß unsers Heyls/ alleine trachten mögen nach deme das droben ist/ da Er auch selbst ist/ sitzend zu der Rechten Gottes/ und also durch Welt/ Todt/ Fleisch und Sünde hindurch ringen und dringen mögen in das ewige Leben!

Ja **HERR**! durch deine Krafft uns bereit/
 Und stärck des Fleisches Blödigkeit/
 Daß wir hier ritterlich ringen/
 Durch Tod und Leben zu dir dringen! Amen/ Halleluja!

Vor = Eingang.



Bliebte in Gott! Warhaftige Worte sind es/ auß dem Munde des Treuen und Warhaftigen/ welche der Geist Mesia/ der alleine Leben und Wahrheit hat/ Jesaiä dem Propheten in die Feder dictiret/ und uns zu betrachten hinderlassen hat/ wenn es heist: Du solt mit einem neuen Nahmen genennet werden/ welchen des **HERREN** Mund nemen wird/ und du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand des **HERREN**! Zwey sondere Umstände möchten wohl in diesen

Vor Eingang
 auß Jesaiä
 cap. 62. v. 2. 3

Verheißungs-Worten zu erwägen seyn: (a) Wem selbe geredet und gemeinet seyn? (b) Was solche Verheißung in sich fasse? (a) Das Erstere mögen wir auß den vorhergehenden Worten absehen/ in welchen der Geist Gottes außdrücklich Zion und Jerusalem anziehet; umb Zion willen/ spricht er/ so wil ich nicht schweigen/ und umb Jerusalem willen/ so wil ich nicht inne halten/ biß daß 2c. Ist es also Zion und Jerusalem/ so sich dieser Verheißungs-Worten eigentlich anzunehmen hat: Nicht zwar jener Berg/ nicht jene Statt/ wie sie im Buchstaben da liget/ wohl aber das Zion und Jerusalem nach dem Geist/ die Glaubige Kirche Mesia/ die Kirche Neuen Testaments und in selber eine jede durch dessen Geist belebete Gläubige Seele: Zion/ eine wie der Name in dem Grund es bezeichnet/ Dürre/ und also durch den in dem Gesetz geoffenbahrten Zorn Gottes über die Sünde/ geängstigte/ gedemüthigte und zerknirschete Seele/ so arm in dem Geist/ und all eigener Gerechtigkeit weit entblößet/ hungert und dürstet in dem Glauben allein nach der Gerechtigkeit Gottes in Christo Jesu/ aber eben hierdurch ein Opfer ist/ so dem **HERREN** wohlgefällig/ und in dero die Gnade umb so mächtiger worden/ je mächtiger zuvor in ihr die Sünde gewesen durch die verdämennde Krafft des Gefäßes: Jerusalem/ eine Seele/ die dem Frieden/ als dem wahren Erbe/ nachjaget/ und solchen mit Gott hat/ durch unseren **HERREN** **JESUM** Christum; die zwar in der Welt Angst hat/ und bald von auß-

sen bald innen von denen so vielen Feinden angefallen wird / indessen aber durch den lebendigen Glauben an *IESUM* Christum den über alle Menschens Vernunft hochgehenden Frieden besitzt / und vor sein einiges Erbtheil hält: Dese sind es / denen solche Verheißung gemeinet ist / also mag sich gewiß nicht ein jeder derselben / so bloß hin / wie ungebrochen er auch wäre / wie die blinde Welt meinet / und wo man ihrem Sinn nicht füget / ein hauffen Klagens und Kumorens anfänget / annehmen / sondern nur der da in Göttlicher Ordnung ist des Glaubens an Christum *IESUM*; Denn obgleich die Verheißungen des Evangelii allgemein sind / mögen sie doch nicht anders appliciret und angenommen werden / als in der Ordnung eines seligmachenden und wahrhaftig lebendigen Glaubens / welcher die neue Creatur mit sich bringt in Christo *IESU*! Was aber (*β*) solche Verheißung in sich fasse / ist auß den klaren Worten abzunehmen / Du solt mit einem neuen Namen genennet werden / spricht der Geist *Messia* / welchen des *HERREN* Mund nennen wird / und du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand des *HERREN*: Ein neuer Name ist es / dessen der Geist gedencket / und zwar ein solcher / welchen des *HERREN* Mund selbst nennen wird / eine schöne Krone in der Hand des *HERREN*: Es ist wohl dieser neue Name kein anderer / als eben derjenige / welcher von dem Geist *GOTTES* auch anderswo angezogen wird / da es heisset; Wer überwindet / dem will ich zu essen geben von dem verborgenen *Manna* / und will ihm geben ein gut Zeugniß / und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben / welchen niemand kennet / denn der ihn empfähet; Was aber diser neue Name eigentlich bezeichne / geben folgende Worte an den Tag: Man solle dich nicht mehr die Verlassene / noch dein Land eine Wüstung heißen / sondern du solt meine Lust an ihr / und dein Land lieber *Bule* heißen; Mit wenigem: Die Kirche *Neuen Testaments* solle ganz lieblich und angenehm seyn / gegen jener mit dunkelen *Todes-Schatten* umzogenen Kirche *Alten Testaments* / in welcher die Väter alle gestorben sind im Glauben / und haben die Verheißung nicht empfangen / sondern sie von ferne gesehen / und sich der vertrustet / und wohl begnügen lassen: Der Geist Christi solle in der Kirche *Neuen Testaments* und einer jeden selbiger in dem Geist und Glaubens-Warheit / Krafft des rechtschaffenen Wesens in *IESU* / zugethanen Seele / keine knechtische Art und Forcht mehr zeugen / wie ehedessen bey den Vätern des Ersten Bundes geschehen / als welche unter der Schärffe und Zwang des Gesäzes / so ihr Zuchtmeister auff Christum ware / geseuffzet / im dunklen geseßen / und dabey vieler Angst und Sorge underworffen gewesen sind / sondern vielmehr Friede und freudigen Muth / Freyheit und Leben allenthalben erwecken: Bey diesem auff die neue Creatur folgenden neuen Namen solte nun die Seele ihres Heils / Friede mit *GOTT* / Vergebung der Sünden / Freude und Seligkeit / durch den sie je mehr und mehr reinigenden und vollendenden Geist versichert und gewiß seyn / mit Paulo rühmend; Ich weiß an welchen ich Glaube / und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren / bis an jenen Tag: Solcher Name ist und bleibet der Welt / und ihren nach dem Alten Menschen wandelnden Kindern unbekandt / dann niemand kennet ihne / denn der ihn empfähet! der Mund des *HERREN* nennet ihne / welchen freylich die Welt in seiner Sprache nicht verstehet / sie siehet Ihn nicht / und kennet Ihn nicht! Ob nun also freylich primario und eigentlich dese Worte auf den Unterschied zwischen der Kirche *Alten* und *Neuen Testaments* und dero Glieder zielen / folglich diser neue Name vornehmlich in die tempora *Gratiae* annoch gehört / dörrften wir doch keines weges anstehen / disen neuen Namen nach der Intention des Heil. Geistes auch in jener künfftigen *Ewigkeit* / und in *Regno Gloriae* zusuchen / da nemlich die Glaubige Kirche und in selber

Apocal. 2. 17.

Hebr. 11. 13.

Rom. 8. 15.

Galat. 3. 24.
cap. 4. 1-5.

Luc. 1. 74-79.

2. Tim. 1. 12.

Johan. 14. 17.

selber jede glaubige Seele / nach so vielen Anläuffen / Kampff / Streitt / Ringen / Lauffen und Jagen / in dem neuen Jerusalem selben erlangen / und alsdann heissen wird eine Siegerin / Überwinderin / Triumphirerin / Vollen-
 derin 2c. Da sie seyn wird unter denen / so da stehen vor dem Lam / ange-
 than mit weissen Kleydern und Palmen in ihren Händen / von denen der
 Geist sagt : Dife sind / die kommen sind aus grossen Trübsal / und ha-
 ben ihre Kleyder gewaschen / und haben ihre Kleider helle gemacht in dem
 Blut des Lams ; darumb sind sie vor dem Stuhl Gottes / und dienen
 Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel. Und der auff dem Stuhl sitzet /
 wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten /
 es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze / dann
 das Lam mitten im Stuhl wird sie weyden / und leiten zu den lebendi-
 gen Wasserbrunnen / und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren
 Augen. Der Geist Messia fährt fort und sagt : Und du wirst seyn eine
 schöne Krone in der Hand des Herren : Eigentlich / eine schön- und herr-
 lich-gezierte Krone : Ist eine verblümete Rede / welche ohne viel Wort die
 Herrlichkeit der Kirche und der Glaubigen Seele desto gründlicher expri-
 met : Kronen sind ein Bild der Majestät und Herrlichkeit / und werden allein
 von Kaysern und Königen getragen / als welche auch darum Bekrönte Hän-
 ter in der Welt genennet werden : So möchten sie auch ihrer runden Gestalt
 wegen nicht uneben von einigen als ein Symbolum der unbegreiflichen E-
 wigkeit angesehen werden / wodurch denn die Herrlichkeit einer Krone sich umb
 so mehr offenbahret : So heisset es denn ; Du wirst seyn eine Krone / aller-
 dings was herrliches / ein angenehmes Bild / zumahlen aber eine schön- und
 herrlich-gezierte Krone / eine von der Hand deines Gottes selbst zubereitete /
 und in dem Schmuck der Gerechtigkeit Messia herrlich glänzende und schim-
 merende Krone ; und über diß wirst du eine so herrlich-gezierte Krone seyn
 in der Hand deines Gottes ; Wir mögen jezo nicht gedencken / daß die Alte
 dreyerley Kronen gehabt ; Einige / so sie auf dem Haupt ; Andere / so sie an
 dem Hals / und widerumb / welche sie an der Hand getragen / deren letzterer
 Art auch / nach Tertulliani Zeugniß / die Christen zu den ersten Zeiten des
 Evangelii aus besonderer Absicht getragen / sondern erinnern uns nur hier-
 bey des in diesen Worten steckenden sonderbaren Nervi, da der Geist sagt : die
 Kirche Messia und die glaubige Seele in derselben solte seyn eine herrlich-ge-
 zierte Krone in der Hand des Herren : Was kostbar und angenehm ist /
 pfleget man gerne stets vor sich und im Gesichte zuhaben / damit man sich
 desto weniger eines Verlusts befahren dürffe : Einen güldenen Ring / so von
 grossen Werth / pflegt man an den Finger zu stecken / und hiemit wird er de-
 sto eher bey behalten : David / der seine Seele nicht anders als ein herrliches
 Depositem seines Gottes angesehen / sagt also von derselben : Ich trage
 meine Seele immer in meinen Händen / umb / nemlich / sie desto eher vor
 den listigen Nachstellungen des Teuffels / und der Welt sicher zu stellen / da-
 mit sie nicht verlohren gehen möchte : Eben also solle die glaubige Seele vor
 Gott angesehen seyn ; Er hält sie in Seinen Händen / unter allen Anläuffen
 des Teuffels / Versuchungen der Welt / und der annoch umb- und anligenden
 Sünde / nicht anders / als eine herrliche Krone / damit sie also in ihrem
 Schmuck und Herrlichkeit desto gesicherter bestehen möge / und nimt sie end-
 lich nach so viel aufgehaltene Proben zu Sich in jene Ewigkeit / da sie seyn
 wird unveränderlich in der Hand Gottes / und von keiner Qual mehr wird
 angerühret werden ; Wobey denn die Liebe / die der Herr zu Seiner Braut
 und Kirche trägt / genugsam erhellet / und die Hochachtung / die Er vor sie
 hat / uns zu betrachten sich gar klar darstellen möchte : Was nun bißher von
 der Kirche Gottes und der glaubigen Seele insgemein gedacht worden / des-
 sen

Apocal. 7, 14;
15. 16. 17.

Pfalm. 119,
109.

Genes. 12, 1.

Cant. 2, 1.2.

Jes. 32, 18.

Psal. 17, 15.

sen erinnern Wir Uns vor dißmahlen insonderheit an der Person der Weyl. Hoch- Wohl- Gebohrenen Frauen / Frauen Susanna Elisabetha von Rotberg / Frauen zu Bamslach und Rheinweyler / Gebohrenen Freyin von und zu Cronegg 2c. 2c. Es hatte der HErr nach seinem unerforschlichem Rath und Willen diese theure Seele gleich balden von zarten Kindes- Weinen an seine Wunder- Wege geführet / da Er Sie gleich dem Glaubens- Vatter Abraham auß ihrer Freundschaft und Vatterland in ein fremd- des Land geruffen : Raum ware es 1. Jahre / daß Sie dieses elende Thra- nenthal erblicket / so mußte Sie schon annoch in der Wiegen erfahren / wie eitel / wie unbeständig / wie nichtig und flüchtig dieses irdische und sichtbare Welt- wesen seye ? Man kan ohnschwer hiebei gedenden / daß der HERR Dieselbe eben hierdurch zu einem sonderen Gefäß seiner künftigen Gnade außsehen / und da Er Ihro die Welt / und was in der Welt ist / so gar frühe verleiden wollen / also Sie umb so mehr zum Genuß der himlischen Gütter / und der unendlichen ewigen Herzlichkeit / wiewohl nicht anders / als in der von Ihme selbst gemachten Leidens- Ordnung / gesetzt habe ; Welches sich denn auch hernach in Dero folgenden Lebens- Jahren je mehr und mehr erzeiget / da der getreue himlische Vatter selbe durch mancherley väterliche Züchtigungen heimgesuchet / in vielen Anfechtungen geprüffet / von innen und aussen / in Gedult / in Trübsalen / in Nöthen und Aengsten / geläutert / biß Er Sie nach vol- lendetem Kampff in die Ruhe der Seligen vor seinem Thron aufgenommen : Anjeto mögen Wir Deroselben billich ein fröhliches Io ! Io ! nachruffen : Nun hat Sie den neuen Namen erlanget / und pranget mit Sieges- Palmen vor dem Thron des Lames : Allhier in dieser sterblichen Hütte ware Sie wohl imer ein dürres Zion / eine Susanna / eine Lilie / eine unter den Creuzes- Dornen lieblich- riechende Rose / und hatte unter dem Blut- und Creuz- Fahnen ihres Heylandes gegen so viele Feinde den Namen einer tapfferen Kämpferin / unermüdeten Streitterin / einer Kriegerin / welche wohl stets ihrem Erlöser zuruffen mögen : Ich lig im Streitt und widerstreb / Hilff D HErr Christ den Schwachen ! 2c. 2c. Nun aber wohnet Sie in dem Jerusalem / das dro- ben ist / das ist die Freye / und Ihre wahre Mutter / und zeigt sich in der Herzlichkeit / worein Sie Ihr Goel aufgenommen / als eine gloriouse Sieges- rin und verherlichte Überwinderin unter der Menge der versiegelten vieler Tausenden / als eine triumphirende Elisabetha / so bey dem HERRN Ihre Ruhe gefunden : Diß ist nun der von Ihr in dem Glaubens- Kampff erstrit- tene / und von dem HERRN selbstn Ihro genenneter Neue Name ; dannen- hero Ihr gewiß auch die verheißene Lebens- Crone nunmehr aufgesetzt ist ; Ja Sie ist wohl selbst eine herzlich- gezierte Crone in der Hand des HERRN : Die theure Seele ruhet in der Hand Gottes / und keine Qual rühret Sie an / der HERR bewahret Sie als ein herzliches Kleinod / als ein in Seinen Augen werth- gehaltenes Depositum , auß dessen Hande Sie weder Sünde / noch Tod / weder Hölle noch Teuffel / weder Welt noch ein anderer Feind nun- mehro reißen kan / denn Sie wohnet in Häusern des Friedens / in sicheren Wohnungen und in stolzer Ruhe : Sie schauet das Antlitz ihres GOT- tes in Gerechtigkeit / und sättiget sich mit dessen seligem Genuß ohne auff- hören : So nemlich wird von dem HERRN belohnet die Treue Seiner Auß- erwählten ; Er ruffet sie / so lange sie hier im Fleisch wallen / zu dem Kampff wider die Feinde / Er läset sie in diesem Kampff mit Furcht und Zitteren / mit Ach und Wehe umbfangen werden / und ob Er wohl mit seiner verborge- nen Güte ihnen selbst beystehet / sie aufrüstet / und die Glaubens- Kräfte von oben herab darreichet / und in ihnen nach seiner mächtigen Stärke wür- cket / verbirget Er dennoch sein Angesicht vielmahl vor ihren Augen / daß Angst und Schrecken sie antommen möchte gleich einer Gebährerin ; hernach

aber

aber / wo in dem Kampff mit aller Glaubens-Treue an- und außgehalten wird biß an das Ende / alsdann wird die zuvor bengelegte Lebens-Crone solchen Siegern aufgesetzt : Der Herr / welcher getreu ist / ist nicht ungerrecht / daß Er vergesse des Werckes und der Arbeit / sondern Sein Lohn ist mit Ihme / Seine Gnade währet von Ewigkeit zu Ewigkeit ! Diß ist es / was der Heilige / der Getreue und Warhafftige versichert / wenn Er sagt : Sey getreu biß an den Tod / so will ich dir die Crone des Lebens geben : Hierüber lasset uns unsere Betrachtung dißmahlen fortsetzen / zu welchem Vorhaben Er / der Herr selbst / uns aufrüsten wolle mit Gnad und Krafft auß der Höhe !

TEXTUS, Apocal. cap. 2, V. 10.

Sey getreu biß an den Tod / so will ich dir die Crone des Lebens geben :

Alte was du hast / daß niemand deine Crone nehme ! Diß Eingang auß
Apocal. cap.
2. v. 11. saget der Heilige und Warhafftige / der da hat den Schlüssel Davids / der aufthut und niemand zuschliesset / der zuschleußt und niemand aufthut / zu dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia : Es hatte der Herr / der da ist das A und das O, der Erste und der Letzte / wie Er Sich selbst so bald im Anfange Seiner Johanni gethanen Erscheinung diesen Namen gibet / die Wercke dieses Engels gerühmet / wie er nemlich das Wort der Wahrheit behalten / und Seinen Namen nicht verläugnet hätte : Worauff sodann diese Verheißung folget : Siche ich werde geben aus Satanas Schule / die da sagen ; Sie sind Juden / und sind nicht / sondern lügen : Siche / ich will sie machen / daß sie kommen sollen / und anbetten zu deinen Füßen / und erkennen / daß ich dich geliebet habe ; dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult / will ich auch dich behalten für der Stunde der Versuchung / die kommen wird über der ganzen Welt-Crayß / zu versuchen die da wohnen auß Erden : Hierauff möchte nun ohnschwer erhellen / was der Herr in dieser an den Engel der Gemeinde zu Philadelphia ergangenen Vermahnung verstehe : Er saget ; Halte was du hast : das nemlich / was du erworben / und in meiner dir bestehenden Krafft bißhero beh behalten hast ; das Wort meiner Gedult ; die Gnade meiner Erkenntniß ; die Heiligung meines Namens / und den Wandel in der Aufrichtigkeit und Wahrheit : dieses hast du / saget der Heilige und Warhafftige : Aber Er setzet hinzu / halte es / behalte es auch ; halte was du hast ; Eigentlich / und nach der Emphati des Grund-Wortes / Halte fest / mit aller Macht und Stärcke : Dürffte es also dem Engel und Bischoff der Gemeinde zu Philadelphia nicht genug seyn / ein so herzliches Kleinod gewonnen zu haben / sondern er solte auch alle seine Krafft anwenden / umb es bezubehalten : So nemlich verhält es sich in dem Christenthum ; Es ist nicht genug etwas zu haben / sondern an dem behalten und fest halten will alles gelegen seyn : Non minor est virtus, quam quærere, parta tueri, mag es wohl hier heissen : Gut anfangen mag es lange nicht außmachen / und wer da stehet / mag zusehen / daß er nicht falle ! Christus saget deutlich : Wer beharret biß ans Ende / der wird selig : Ans Ende / Ans Ende / heisset es ; hierauff möchte es ankommen ; In fine videbitur cujus toni ! Kinder Gottes sind hiervon durch den in ihnen wohnenden Geist der Wahrheit wohl unterrichtet / dannhero diser ihnen keine müßige Stunde läßet ; Ohnmöglich ist es / daß der in ihnen wohnende Glaube / der allerdings was lebendiges / geschäftiges / thätiges und mächtiges in ihnen ist / nicht ohne Unterlaß Gutes würcken / und also biß an das Ende / wiewohl unter vielen Anläuffen /

beständig aufhalten sollte! Sie schaffen selig zu werden mit Furcht und Zittern / alles aber nicht auf ihnen selbst / sondern in und durch die Krafft ihres Lebens / das da ist Christus in ihnen!

Die Motive aber / warumb der HErr den Engel der Gemeinde zu Philadelphia vermahnet / daß er das / so er hätte / halten / ja fest halten sollte / bestehet in den Worten die da stehen / daß niemand deine Crone nehme! Salte was du hast / daß niemand deine Crone nehme! Durch diese Crone verstehen einige die Crone des Lehr-Amtes / welche diser Engel bey seiner erwiesenen Treue getragen / da er bey seiner kleinen Krafft das Wort behalten / und den Namen Christi seines Ober-Hirten nicht verläugnet; Wie er nun hiemit das Zeichen und Siegel seiner Treue bey der ihm anvertrauten Gemeinde / des Glaubens halben / welchen er in derselben aufgerichtet / erlanget / also mochte er freulich solches sein treu-geführtes Ampt nicht anders als seine Crone ansehen / ja wohl auch seine Gemeinde selbst bey ihrem Reichthum den sie hatte an aller Lehre und in aller Erkändtniß / für seine Crone halten / gleichwie auch Paulus seine rechtschaffene Thessalonicher / deren Werk im Glauben / und Arbeit in der Liebe / Er so gleich von Anfang der an sie geschriebenen Brieffe / so herzlich / anderen zur Nachfolge / rühmet / also gehalten: Wer ist unsere Zoffnung / schreibet er an sie / oder Freude / oder Crone des Ruhms? Seyt nicht auch ihrs für unserm HErrn Jesu Christo zu seiner Zukunft? Ihr seyt ja unsere Ehre und Freude! Gleicher gestalt hielt er auch die Philipper für seine gewünschte Brüder / für seine Freude und seine Crone! Andere widerumb verstehen die Crone des Glaubens / in welchem diser Engel gestanden / und treu erfunden worden: So dann finden sich auch / welche durch diese Crone / die von Christo erworben / und ihm nunmehr bey seinem Glaubens-Kampff hin- und beygelegte Crone der Gerechtigkeit und des ewigen Lebens verstehen: Wir mögen wohl diesen Verstand allen annehmen / umb so mehr / weil keiner dem anderen zuwider / und der Analogie des Textes entgegen lauffet; So ist ja diese dreysache Crone so fest in einander gewunden / daß keine von der anderen möchte gerissen werden; Eine folget in und auff die andere / ob gleich eine herzlicher als die andere / und die letztere / die Crone nemlich des ewigen Lebens / die eigentliche Sieges-Crone / nach vollendetem Lauff / genennet werden mag: Will also der HErr sagen: Salte was du hast / daß niemand die Crone deines Ampts / die Crone deines Glaubens / und denn auch die dir hingelegte Crone des Lebens nehmen möge! Wie so aber? Solte denn der Engel der Gemeinde zu Philadelphia dißfalls in so grosser Gefahr stehen? Es bestehet ja vielmehr der feste Grund Gottes / und hat diesen Siegel; der HErr kennet die Seinen! Welche Erkändtniß warlich / wie sie nicht menschlich / also auch nicht müßig / sondern vielmehr / wie sie Göttlich / also auch gewiß / ohnfehlbar und kräftig seyn muß / so gewiß und warhafftig die Worte Christi seyn: Ich erkenne die Meinen / und bin bekandt den Meinen / wie Mich Mein Vater kennet / und Ich kenne den Vater / und niemand wird sie Mir auß Meiner Hand reißen: Wohl! auff seiten unsers getreuen Gottes ist kein fehl / getreu ist der / so uns beruffen hat! Indessen aber läffet Er dennoch durch Seinen Geist denen / die Ihm angehören / diese Vermahnung ernstlich und immerdar zuruffen; Salte was du hast / daß niemand deine Crone nehme! Damit sie nemlich nicht sicher werden / sondern bey Erkändtniß ihrer eigenen Nichtigkeit in einem himlischen Sinn / und mit Christo in Gott verborgenem Leben stets wachen / betten / und wider ihre Feinde kämpffen / so denn hiebey die Freundlichkeit und Krafft JESU in sich desto mehrers / durch die innigste Vereiniung mit Ihme schmecken und fühlen mögen: Denn hier gibt der HErr Seiner Braut Sich zu erkennen / und machet sie zu Seinem Israel / gleich Jacob dem

1. Theßal. 2,
19. 20.

Philipp. 4. 1.

2. Tim. 2, 19.

Johan. 10, 14.
15. 28.

Dem Aufferwehlten : So mag demnach die dißfalls angewendete Mühe nicht vergeblich seyn. Der Herr ist seiner Verheißung gewiß eingedenck/ und wer da fest hältet/ was er in dem Glauben einmal erkämpffet hat/ mag sich ohne Fehl der ihm hingelegten Crone getrösten / denn das Wort des Herren ist warhaftig/ und was Er zusaget/ das hält Er gewiß: Und eben diß ware es auch was unsere nunmehr in dem Herren selig-ruhende Theure Seele bey so viel anhaltenden Anläuffen/ Schmerzen/ und sowohl innerlich/ als äußerlichen Aufsechtungen am kräftigsten aufgerichtet hat / Sie mußte zwar manchen Kampff außstehen/ und waren Ihre der Trauer-stunden viele worden/ Sie hielt aber was Sie hatte / und ware das Wort des Herren Ihre Beste / daß auch kein Kampff so herbe war/ welcher durch die süße Verheißungen Ihres Heylandes Ihr nicht erleichtert worden wäre : Nun aber hat Sie völlig überwunden/ und die zuvor noch hingelegte Crone anjetzo völlig erobert/ also daß Sie keine Gefahr selbe zu verlieren/ weiter scheuen/ noch einen neuen Kampff umb selbe anfangen darff : Gelobet seye der Herr/ der in seinen Kindern zu Seiner Ehre außführet/ was Er in ihnen angefangen hat/ weni Er nach so vielen Anläuffen das Wort Seiner Verheißung an ihnen erfüllet / und endlich ihnen die Sieges-Crone aufsetzet ! Wohl an / wie wir uns hiebey der Treue unsers Heylandes / und der Gewißheit Seiner Worte erinnern / also haben wir auch in Betrachtung Seines gegen die nunmehr in Ihme selig-ruhende Seele/ in Ihrem lang-anhaltenden Leidens-Kampff erwiesenen Beystandes und endlich geschenehen Erfüllung Seiner Verheißung an Ihre / obenmeldte zu einem Text abgelesene Worte / zu dem Grund unserer gegenwärtigen Erbauung gelegt : Es hatte zwar die Gottselige Frau selbst einige Worte zu Dero Leich-Texte außerssehen / und solten wir uns billich erfreuen / wenn Dero Willen anjetzo erfüllet werden köndte / nachdeme aber bey denet lang anhaltenden grossen Schwachheiten / der Mund eine zeitlang ganz geschlossen / und also bey außbleibender Sprache keine Nachricht von Ihre dißfalls zu haben ware / über diß auch nach Dero erfolgtem seligen Ende Ihre Bücher und Schrifften da man hätte nachschlagen mögen / zur Zeit nicht zu Handen haben gebracht werden können / als hoffe / daß bey Erwägung gegenwärtiger Worte Dero Gedancken wir bey nahe errathen dörrften / umb so wahr / da Sie nicht sowohl in der Treue gegen ihrem Heyland bis an das Ende verharret / als auch nunmehr die Ihre hingelegte Crone des Lebens würcklich ererbet hat : Lasset uns dammenhero acht geben auff die Bekrönte Glaubens-Treue der Kinder Gottes / und dabey befehen

Pfalm. 33, 4.

1. Die Kinder Gottes / die dise Glaubens-Treue bezeugen :
2. Die Glaubens-Treue / Worinnen und Wie sie dise bezeugen :
3. Die Crone des Lebens / die ihnen nach solch bezeugter Glaubens-Treue gegeben wird :

Ach ! liebster Jesu ! Segne du selbst diß unser Vorhaben in der Kräft deines uns in deinem Tod wider deine und unsere Feinde erworbenen Siges / zu seliger Erkändnuß deines Willens und unsers Besruffs / hier durch dich zukämpffen / und dort mit dir zu herrschen !

Abhandlung.

Bey der in unsern Textes-Worten vorgestellten bekrönten Glaubens-Treue der Kinder Gottes / sehen wir zusehenderst 1.) auff die Kinder Gottes / die dise Glaubens-Treue bis in den Tod bezeugen : Sey getreu / sagt der Text / bis an den Tod : Sind Worte / die Jesus zu jemand redet : dises nun ist der Engel und Lehrer der Gemeinde zu Smyrna ; wie es heisset : Und dem Engel

Par. I.

gel der Gemeinde zu Smyrna schreibe; das saget der Erste und der Letzte/ der tod war 2c. Diser Engel nun und seine Gemeinde mögen uns dienen als ein schön und recht lebhaftes Bild der Kinder Gottes / der Name den Sie führen/ mag desser Zeugniß geben; Solcher aber hieß Smyrna/ von dem Orth da sie gestanden: Diß ware nun eine Seestatt in Griechenland/ oder eigentlich Jonien gelegen/ und stehet noch heut zu Tage in grossen Flor/sonst der gemeinen Meinung nach/ von Myrrhen/ einer bekandten herlichen Specceren/ also benennet: Wobey zu bemercken/ daß/ ob gleich besagte Erinnerungsworte eigentlich und insonderheit an die damahls zu Smyrna stehende Gemeinde geschrieben worden sind/ und/ da sie selbe allein anzugehen scheinen/ man also kein weiteres Geheimniß und Vorbild auff die ganze Gemeinde Christi in denenselben suchen möchte/ dennoch viele von den erfahresten Theologis unserer Zeit als gewiß behaubten/ daß/ gleich wie die sieben Gemeinden in Asia/ an welche die 7. Brieffe von Jesu durch Johannem abgegeben worden/ theils ihrer Zahl/ als welche in Heil. Schrift meistens was sonderes andeuten will/ theils ihrer Namen und anderer Umstände wegen/ was verborgenes in sich fassen/ indeme daß sie die sibenerley innerliche Zustände der Kirche Neuen Testaments abbildeten/ also auch die Gemeinde zu Smyrna insonderheit einen gewissen/ und zwar den zweyten Zeit-Periodum deroselben bezeichne; da sie nemlich under den heftigsten Verfolgungen/ also in sehr grosser Armuth von aussen/ von innen aber in sehr herlichem Glaubens-Reichthum gestanden/ und hiebey durch ihre Gedult und Standhaftigkeit der theuren Blutzeugen Jesu/ dem Herren ein sonders angenehmer Geruch und heiliges Dpffer worden wäre/ bevorab wenn sie in dem Feuer/Dampff und Rauch auff dem Scheiterhauffen und under den Mordbrenneren ihres Glaubens-Schein leuchten und Himmel aufsteigen lassen/ nicht anders als ein Geräuch von Myrrhen/ Weyrauch und allerley Pulver eines Apotheckers in die Höhe steigt: Wenn nun dieses sein gutes Fundament hat/ also mögen wir wohl die Gemeinde zu Smyrna samt ihrem Engel/ nebst dem Historischen/ auch in einem Geistlichen und Mystischen Verstand ansehen/ und dannenhero selbe in ihrem Leiden/ zu welchem sie der Herr beruffet/ als ein lebhaftes Bild der Kinder Gottes uns darstellen/ umb so mehr/ da wir in derselben mehr Merckmahle der wahren Kinder Gottes/ als bey den übrigen 6. Gemeinden antreffen: Wie nun der Name diser Gemeinde Smyrna geheissen/ und von Myrrhen/ als einem Bild/ gleich wie vieler Leiden/ also auch eines guten Namen-Geruchs/ dergestalten/ nicht sowohl ihrer Trübsalen/ Armuth und erlittenen Lasterungen/ als auch des Ruhms halben/ den sie vor Gott gehabt/ von dem Geist Christi benennet wurde/ so mag gewiß die Gemeinde der wahren Kinder Gottes überhaupt nicht besser benennet werden/ als eine Communio Myrrhina; eine Myrrhen Gemeinde/ Ihre Hände trieffen mit Myrrhen/ Myrrhen lauffen über ihre Finger; Eine Leidens-Gemeinde/ wie allerdings in Heiliger Schrift öfters durch die Myrrhe und dero Bitterkeit/ davon sie auch im Grund den Namen führet/ das Leiden der Kinder Gottes abgebildet wird/ dannenhero sie nicht sowohl Naemi/ als vielmehr Mara/ eine Betrübte/ heissen möchte; Eine Schwarze/ die von der Sonnen Hitze verbrandt; Das sehen wir sogleich/ wenn wir die Kinder Gottes und ihre Fata von Anfang der Welt/ zu den Zeiten der Patriarchen biß auff Mosen/ und sofort das ganze Alte Testament hindurch biß auff Christum/ und ferner auf unsere Zeiten anschauen wollen;

Cantic. 3, 6. Die Pforten der Hölle setzen immer an die Gemeinde Christi/ und ist es nur allzuwahr was Paulus sagt: Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/ müssen Verfolgung leiden: Sie sind dazu gesetzt/ daß sie Trübsalen/ Hohn/ Schmach/ Unbilligkeit/ ja wohl den Tod leiden müssen von der Welt/

Cantic. 5, 5. Matth. 16, 18. 2. Timo. 3, 12. Johan. 15, 18. 1. Theil. 3, 3-4

Welt / die sie hasset / dann Satan in seinen Tiefen stets darauff bedacht / wie er ihnen allerley Martyria, Cruenta und Incruenta, erwecken möchte : Indessen aber sind sie abermahl gleich der Myrrhe / daß / wie diese dem Gifft / also sie allem widerstehen / was sie von der Liebe Jesu trennen möchte : Wie diese von durchdringender Krafft / also sie starck seyn in dem Herren / und in der Macht Seiner Stärke / alles Vermögen durch den / der sie mächtig macht Christum / und gewiß seyn / daß weder Tod noch Leben sie scheiden solle von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu ! Wie ferner die Myrrhe eines sehr lieblich und herzlichen Geruchs / also ob gleich die Kinder Gottes schwarz von der Sonnen Hitze / die sie in manchen Trübsalen verbrandt / so sind sie anbey sehr lieblich ; Ja da sie sind eine Gemeinde / die sich dem Herren zu einem lebendigen und heiligen Opfer dargeben / so steigen sie hiemit als ein lieblich und durchdringender Myrrhen-Geruch in die Höhe vor den Thron ihres Gottes !

In diesem Bilde nun zeigt sich die Gemeinde Jesu / und in derselben ein jedes warhafftiges Kinde Gottes insonderheit / als unter denen in Wahrheit keines ohne Leiden gefunden werden mag / und zwar eben darumb / weil sie Kinder Gottes sind / und in der Gnade ihres himlischen Vatters stehen : Leiden ist ihr Beruf ; Mein Kind wilt du Gottes Diener oder Kinde seyn / so schicke dich zur Anfechtung / ware die Morale bey der Alten Jüdischen Kirche / wie sie Sirach anziehet ; So wenig also ein leiblicher Vater sein Kind / das er liebet / ohne Züchtigung kan dahin gehen lassen / eben so wenig lästet der Herr die Seinige ohngestäupet / und bringet es Seine Liebe / die Er gegen sie trägt / also mit sich : da sie aber auch Christum angehören / und dessen Glieder sind / als mögen sie sich dem Leiden umb so weniger entziehen / je weniger ein Glied sich dem leidenden Haupt entziehen mag : So wir anders mit leiden / sagt Paulus / welcher auch anderswo sich der Gemeinschaft der Leiden und des Creuzes Jesu rühmet : Es bleibet bey dem Wort des Herren / Will mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff sich und folge mir 2c. Nehmet auff euch mein Joch und lernet von mir 2c. Es hat aber der Herr vilerley Leiden / womit Er Seine Kinder beleet / Trübsalen von innen und aussen / bald lästet Er sie umb ihres Glaubens und Gottseligkeit willen von der Welt gehasset / verfolget / verjaget / oder auch gar getödet werden / bald schicket Er ihnen Leibes-Gebrechen und Kranckheiten / bald Armuth und ander Elend zu Haus / das schwerste Creutz aber so sie tragen / ist wohl dasjenige / so sie in dem Kampff wider ihr inwohnendes Verderben und Sünden-Gifft bey vielen Anfechtungen fühlen / da klaget denn ein frommer Hiob : Die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir / derselben Grimm saufft auß meinem Geiß / und die Schrecknisse Gottes sind auff mich gerichtet : und ein geängstigter David : Meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben ist nahe bey der Sölle : Ich bin geachtet gleich denen die zur Sölle fahren / Ich bin wie ein Mann der keine Hülffe hat : Gegen diesem Leiden achten Kinder Gottes die übrige gar geringe / ja bezeugen sich noch freudig in denselben ; die Jünger / da sie umb des Namens Jesu willen gestäupet wurden / giengen frohlich von des Rahts Angesicht / daß sie würdig gewesen waren / umb seines Namens willen Schmach zu leiden : Da hingegen die Welt wunder gemeint / wie sie sie doch nur beschimpffen wolte : So sehen wir auch einen muntern und freudigen Paulum / welcher sich annoch der leiblichen Trübsalen rühmet : Ich / spricht er / habe mehr Schläge erlitten ; fünffmahl empfangen 40. Streiche weniger eins ; Ich bin dreyemahl gesteupet / einmahl gesteiniget worden 2c. Solte wohl der Welt wunderbarlich vorkommen / als die sich dessen schämen / hingegen aber ihres Geldtes / Accidentien / Güttern /

Sir. 2, 12

Rom. 8, 17.
Phil. 3, 10.
Gal. 6, 14, 17.
Matt. 16, 24.
Matth. 11, 29.

Hiob. 6, 4.

Pfalm. 88, 4-5

Act. 5, 41

Rom. 5, 3.
cap. 8, 35.

2. Corint. 11, 23--27. Ansehens/ Freunden und Patronen rühmen würde; Also auch Wer will uns scheiden/ von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst zc. Wie betrübt hingegen ist er nicht/ wenn er an die in ihm haftende Sünde gedendet? Da heißt es sehr wehemütig: Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Solch Leiden bleibet der Welt und ihren Kindern in ihrer Blindheit unbekandt/ denn sie wissen nichts von dem Kampff wider die Sünde als deren Knechte sie sind; darumb/ wenn sie was Menschliches/ eine Kranckheit/ Leibes-Schmerzen/ oder sonst ein unglücklicher Zufall/ wohl auch auß ihrer eigenen Schuld betrifft/ wollen sie so gleich ohne die geringste Selbst-Prüfung sich vor Kinder Gottes halten/ und meinen/ dises widerfahre ihnen/ weil sie gute Christen wären: GOTT sucht die Seinigen heim/ sprechen sie flugs und insgemein: Gerade/ als wenn dergleichen Leiden nicht auch Türcken und Juden täglich befiele? Prüffe dich dafür/ wer du sehest/ und wem du angehörst/ denn gewiß auch der Gottlose hat seine Plage/ er versincket aber in seinem Unglück! Es sehen aber die Kinder Gottes bey denen sie befallenden Leiden allerdings auff den Gnädigen Willen ihres himlischen Vatters/ und damit muß ihnen alle Züchtigung eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit geben/ denn das in ihnen wohnende verführische Fleisch wird nicht sowohl allgemach entkräftet/ als aber der inwendige neue Mensch gestärket/ Ob unser äußerliche Mensch verweset/ so wird doch der Innerliche von Tag zu Tag erneuret; saet Paulus: So erlangen sie auch hiemit manche Geistliche Erfahrung/ Ihr Glaube wird bewahret/ und köstlich erfunden/ Fried und Ruhe kommet in die Seele/ und wird alsdenn die Süßigkeit der Göttlichen Tröstungen erst recht und auff das inigste geschmecket/ die Andacht zum Gebät wird entzündet/ und ein innigliches Sehnen nach der Offenbahrung der Kindschaft in dem Herzen erwecket/ da sie überdiß dem Ebenbilde des Gekreuzigten Jesu gleich werden/ also wird auch hiemit das Leben Jesu an ihrem sterblichen Fleische offenbahr/ hierdurch aber die Ehre ihres Vatters befördert/ und endlich eine ewige und über alle masse wichtige Herrlichkeit geschaffet: Was Herzlicher Nutz der Ansechtungen in den Kindern Gottes! Dese also sind es/ so nach Smyrna/ das ist/ in die Myrrhen- und Leidens-Gemeinde gehören/ so sind sie geartet/ so zeigt sich ihr Bilde; dise meinet der Herr/ da Er spricht: Sey getreu bis an den Tod/ so will ich dir die Krone des Lebens geben!
- Bei diesen Worten Jesu/ da Er die zu Smyrna so freundlich zur Treue ermahnet/ möchte man auch überhaupt anmercken die innigste Liebes Gemeinschaft Christi mit den Seinigen/ denn da seine Sprache der Welt frembd und unbekandt ist/ sie kan den Geist Jesu nicht empfangen/ also offenbahret Er sich den Seinigen in Freundes Gestalt/ Er hält sein Gespräch mit ihnen/ Er vermahnet sie/ straffet sie/ lehret sie/ tröstet sie durch seinen Geist/ den Er ihnen verdienet und gegeben hat: Hier hören die Schaffe die Stimme ihres Hirten/ sein Wort/ welches Er selbst in sie gepflanget hat/ sie schmecken das güttige Wort Gottes/ und die Kräfte der zukünftigen Welt; Sie werden inne in selbst-eigener lebendig-überzeugender Erfahrung/ was da seye der Reichthumb der Göttlichen Güte/ die Kraft des Todes und Lebens Jesu/ Sein Geist/ Gerechtigkeit/ und Sieg/ Ihr Kindschaft und Erbe/ Friede und Freude in Ihme/ Priesterthumb und Herrlichkeit; Sie haben die Salbung von dem der Heilig ist/ und wissen/ ja haben alles: Hier zeigt sich nun der Bräutigam seiner Braut in dem angenehmsten Schmuck/ und da der König sich zu ihr wendet/ gibt ihr Narde seinen Ruch:
- Eben diß mögen wir auch von unserer in der Hand Gottes nunmehr selig-ruhenden Seele bezeugen; Es ware Selbe von der Myrrhen-Gemeinde/ durch
- Johan. 14, 17. den Seinigen in Freundes Gestalt/ Er hält sein Gespräch mit ihnen/ Er vermahnet sie/ straffet sie/ lehret sie/ tröstet sie durch seinen Geist/ den Er ihnen verdienet und gegeben hat: Hier hören die Schaffe die Stimme ihres Hirten/ sein Wort/ welches Er selbst in sie gepflanget hat/ sie schmecken das güttige Wort Gottes/ und die Kräfte der zukünftigen Welt; Sie werden inne in selbst-eigener lebendig-überzeugender Erfahrung/ was da seye der Reichthumb der Göttlichen Güte/ die Kraft des Todes und Lebens Jesu/ Sein Geist/ Gerechtigkeit/ und Sieg/ Ihr Kindschaft und Erbe/ Friede und Freude in Ihme/ Priesterthumb und Herrlichkeit; Sie haben die Salbung von dem der Heilig ist/ und wissen/ ja haben alles: Hier zeigt sich nun der Bräutigam seiner Braut in dem angenehmsten Schmuck/ und da der König sich zu ihr wendet/ gibt ihr Narde seinen Ruch:
- Johan. 10, 27. Jac. 1, 21. Hebr. 5, 6. Sie werden inne in selbst-eigener lebendig-überzeugender Erfahrung/ was da seye der Reichthumb der Göttlichen Güte/ die Kraft des Todes und Lebens Jesu/ Sein Geist/ Gerechtigkeit/ und Sieg/ Ihr Kindschaft und Erbe/ Friede und Freude in Ihme/ Priesterthumb und Herrlichkeit; Sie haben die Salbung von dem der Heilig ist/ und wissen/ ja haben alles: Hier zeigt sich nun der Bräutigam seiner Braut in dem angenehmsten Schmuck/ und da der König sich zu ihr wendet/ gibt ihr Narde seinen Ruch:
1. Joh. 2, 20. da der König sich zu ihr wendet/ gibt ihr Narde seinen Ruch:
- Cantic. 1, 12. Eben diß mögen wir auch von unserer in der Hand Gottes nunmehr selig-ruhenden Seele bezeugen; Es ware Selbe von der Myrrhen-Gemeinde/ durch

durch die vielfältige Heimsuchungen aber / so Ihr Betreuer Vatter Ihero von innen und aussen zugesendet / ist Sie in die süßeste Gemeinschaft ihres Erlösers eingedrungen / und hat hiemit durch Seinen Geist das Zeugniß Ihrer Kindschaft erlangt ; Dahero ware es Ihr Vergnügen / wo Sie in der Stille zu Ihrem Bräutigam nahen / und in der Betrachtung Seiner Lebens-Worte sich erquicken könnte ; Wie Sie denn auch zu diesem Ende eine eysferige Liebhaberin Geistreicher / insonderheit aber des Seel. Arndtii herzlicher Bücher von dem Wahren Christenthum gewesen / und vile Excerpta auß disen und anderen zu Ihrer mehreren Erbauung gemacht / auch einige Gedanken / wie dem Unglauben in Aufsechtung zu begegnen ? von selbst zu Papp gebracht : So muß es demnach offenbar werden / wie der Trieb zu dem Guten sich in den Kindern Gottes zeige / und ihnen das Wort Ihres Vatters süßer seye denn Zonig und Zonigseim / ja viel lieber denn viel tausend Stück Goldes und Silbers.

Pfal. 19. 11.
Psal. 119.
72.

Pars II.

Apocal. 2, 4-5

1. 2. 3. 4. 5.

1. 2. 3. 4. 5.

Ephes. 4, 21.

Galat. 5, 6.

Joh. 13, 34.

35.

1. 2. 3. 4. 5.

Folget 2.) Worinnen und Wie Kinder Gottes Ihre Glaubens-Treue bezeugen ? Der Geist IESU rühmet die zu Smyrna / daß Sie solch ihre Treue vornehmlich bewisen a.) In einem lebendigen / und durch die Liebes-Wercke thätigen Glauben : b.) In freudiger Erduldung der Trübsaalen : c.) In Verläugnung ihrer selbst / und aller sichtbaren Dinge : d.) In Ertragung der ihnen von Satanas Schule zugefügten Lasten : So ware es also a.) Ein Lebendiger / und in Liebes-Wercken thätiger / von dem HERRN und Seinem Geist in ihnen gewürcketer Glaube : Ich weiß deine Wercke / heisset es : Es hatte die Kirche / wie Sie unter dem Namen Ephesus beschrieben wird / ihre Erste Liebe verlassen / und ware einiger massen laulicht worden ; Der HERR sagt zu ihr : Ich habe wider dich / daß du die Erste Liebe verlässest : Gedencke denn / wovon du gefallen bist / und thue Busse / und thue die Erste Wercke : Der HERR gebrauchte demnach / umb sie zu läuteren / Seine gewöhnliche Ruthe / und den Dffen des Elendes ; damit brachen also die Glaubens- und thätige Liebes-Wercke / die bißher bey der Kirche in dem vorigen Periodo Ephesinā in etwas abgenommen hatten / durch die entstandene Trübsaalen / wie das unter der Aschen verborgene Feuer durch den Wind / in Smyrna widerumb hervor : Wie also dise Wercke auß dem Grund ihres Glaubens geflossen / und durch den Geist IESU / der unter diser Gemeinde gewandelt / gewürcket waren / also konten sie nicht anders denn dem HERRN angenehm seyn ; daher spricht Er : Ich weiß deine Wercke ; Das ist : Sie sind mir bekandt ; Ich sehe sie mit Gnädigen Augen an ! Welch ein herzliches Zeugniß der Kindschaft Gottes ! und gewiß / nicht ohne sondere Bewegung / zu Beschämung unserer jetzmahligen Namen-Christen / muß man in der Kirchens-Historie selbiger Zeit / die Liebe der ersten Christen / in ihrem Eysfer / Thätigkeit und Würckungen bewunderen : Sie wusten von keinem Haß / Falschheit / Lügen / eigenem Interesse / Ungerechtigkeit / Mißgunst und Verfolgungen / noch wider einander selbst / noch wider ihre Feinde / denn wie die Liebe der Welt und der sichtbaren Dinge / welche sonst in den Kinderen diser Welt die Quelle aller Unordnung / Affecten und Sünden ist / durch die lebendige Erkändtniß Christi auß ihrem Herzen außgebannet ware / also zeigten Sie gegentheils / daß in IESU ein rechtschaffenes Wesen seye / und in Ihme nichts gelten möge / denn allein der Glaube / der durch die Liebe thätig ist ; die Worte ihres Meisters lagen ihnen immer im Sinn / da Er sagte : Ein neu Gebott gebe ich euch / daß ihr euch under einander liebet ; dabey wird jederman erkennen / daß ihr meine Jünger seydt / so ihr Liebe unter einander habt : Und dieses ihr Thun unter einander in der Liebe ware so gar von aller Heuchelei / Sincerationen / Contestationen / Gebärden und

anderem Zwang-Wesen entfernt / daß auch ihre Feinde / die Heyden / sie nur an der Liebe bemercket : Sehet / sehet / sagten sie / wie die Christen sich unter einander lieben ! Das ware es / was Hieronymus irgendwo sagte : Quando Domini nostri adhuc calebat cruor , & fervebat recens in credentibus fides : Das Blut Jesu ware in ihrer Brust annoch warm / und der Glaube feurig ! Lasset uns lieben / sprachen sie / denn wie fast alle andere Creaturen ihre Wehr und Waffen mit sich auff die Welt bringen / so hat unser weise Schöpffer uns dagegen gar schwach und ohnmächtig lassen gebohren werden / damit wir desto mehr uns unter einander lieben : So stunde es damals zu Smyrna / und in diser Myrthen-Gemeinde ! So bewiese Sie ihre Glaubens-Treue ! So aber sind auch wahre Kinder Gottes gesinnet / Sie beweisen nemlich ihre Glaubens-Treue in einem lebendigen Glauben ; Wie Sie durch ihren Glauben an Christum gerechtfertiget worden / also leben Sie auch dises ihres Glaubens : Wie Sie auch Christum in der Wahrheit gelernet / also zeigen Sie ferners / wie in Ihme ein rechtschaffen Wesen seye : Alles offenbahret sich an Ihnen durch die Liebe / und übrige bey der Liebe stehende Früchte des Geistes / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / allerley Güttigkeit / Gerechtigkeit / Wahrheit / Glaube / Sanftmuth / Keuschheit / Sie jagen nach dem Friede und der Heiligung / und lassen sofort in himlischem Sinn ihr Glaubens-Licht leuchten vor den Leuthen / daß sie ihre gute Werke sehen / und ihren Vatter im Himmel preisen ; daneben aber sind sie in Erkändniß ihrer Schwachheit / und Sie stets umbligend- und anklebenden Sünde / ferne von allem selbst-eigenem Besuch einigen Verdienstes und Ruhms / als welcher dem HERN alleine gebühret / Der in ihnen würcket beyde das Wollen und das Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen : Vielmehr sprechen Sie mit Paulo : Ich achte es alles für Schaden / auff daß ich Christum gewinne / und in Ihm erfunden werde / daß ich zc.

β.) Bezeugte auch Smyrna seine Glaubens-Treue in freudiger Erduldung der Trübsalen : Ich weiß deine Trübsal / sagt der HERN : Dieser Trübsalen waren sehr viel / Trübsalen von innen / Trübsaalen von aussen : Außenwändig Streitt / Inwendig Forcht : Trübsaalen hatten sie vom Teuffel ; Trübsaalen von der Welt ; Trübsalen von ihrem selbst-eigenen Fleisch ; Der Teuffel / wie er ehemals wider Christum ein groß ungestüm erwecket / hatte dise Myrthen-Gemeinde sehr verfolget ; Diser hatte nach seiner verborgenen Macht in den Kindern der Bosheit / die Heydnische Obrigkeiten wider sie auffgebracht / wie der HERN sagt : Siehe der Teuffel wird etliche von Euch ins Gefängniß werffen zc. und also auch die Welt mit ihren bösen Menschen sehr hefftig wieder sie angehetzet : Sie waren Leute / die für ihre / obgleich Heydnische Obrigkeiten / Gebett und Fürbitte gethan / und dabey ein stilltes Leben geführet : So hatten auch verschiedene / der Heydnischen Kayser / Landpflegere und Beamtete ihnen die herzlichste Zeugnisse der Unschuld / Einfalt und Liebe gegeben : Plinius der sehr vernünftige und ohninteressirte Heyde schriebe an Kayser Trajanum seinen Herren : Er köndte nimmermehr was Böses an den Christen finden / denn sie im geringsten kein Laster begeben wolten : Dennoch aber schrye man ins gemein / Christianos ad Leones , Sie wurden gerädert / gekreuziget / den Bestien vorgeworffen / zu Bergwercken verdammet / mit Bäumen zerrissen / in Pech-Kleideren verbrandt / in Dehl gesotten / den Fliegen und Wespen zur Dual dargegeben / Sie sind gesteiniget / zuhacket / zustoehen zc. Ferner mag auch ihr eigen Fleisch und inwohnendes Verderbniß ihnen viele Leiden von innen gemacht haben / um so mehr / je weniger des Teuffels und der Welt Anläuffe von demselben erkennet und erduldet werden mögen ; Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach / und

Rom. 5, 1.
Habac. 2, 4.
Rom. 1, 17.
Galat. 3, 11.
Ephes. 4, 21.

Galat. 5, 22.
Ephes. 5, 9.
Ebr. 12, 14.

Matth. 5, 16.
1. Petr. 2, 12.
Ebr. 12, 1.

Philip. 2, 13.

Philip. 3, 8. 9.
10.

Matth. 8, 24.

Ephes. 2, 2.

1. Timoth. 2,
1. 2.

Ebr. 11, 37.

Matth. 26, 41

und gelüftet es das Fleisch immer wider den Geist : So wird gewiß über
 diß alles auch der HERR Selbsten nach Seinem Rath bey dergleichen An-
 läuffen Sein Angesicht vielmahlen vor Ihnen verborgen / Seine innerliche
 Tröstungen eine Weile entzogen / in hohen Anfechtungen ihren Glauben
 und Beständigkeit geprüffet / dem Teuffel seine feurige Pfeile auff Sie zu
 schiessen gestattet / und sich überall in einen Grausamen wider Sie verstellet
 haben / denn diß ist das Lust-Spiel seiner Ewigen Weisheit / so Er mit und
 in Seinen Heiligen / gleich der Bräutigam mit Seiner Braut / treibet / biß
 daß Er endlich alles in Ihnen ausführe zu einem herzlichen Sieg : Alle der
 gleichen Trübsaalen aber widerfuhren diser Myrrhen-Gemeinde nicht auß ei-
 nem zornigen Straff-Gerichte Gottes wider Sie / sondern umb des Nah-
 mens Jesu willen / umb ihren Glauben zu verherzlichen / darumb kondte Sie
 auch in Kindlicher Erwägung des liebevollen Willens ihres Gottes über
 Sich alle dergleichen harte Versuchungen wohl überwinden : Sie ware ge-
 tren in freudiger Erduldung aller diser Trübsalen von innen und von aussen :
 Sie hatte / wie die Kirchen-Historie zeuget / sich als eine wahre Streite-
 rin mit Gedult gewapnet / alle Marter verlachtet / und umb der Liebe Christi
 willen alle Peyn viel süßer gehalten / als alle Lust diser Welt : Herzliche Glau-
 bens-Treue ! Sie sagten mit Paulo : Wir haben allenthalben Trübsal /
 aber wir ängsten uns nicht / uns ist bange / aber *2c.* Aber auch hierinnen
 folgen Kinder Gottes diesem Smyrna nach : Auch Sie haben Trübsalen :
 Trübsalen von innen / Trübsalen von aussen : Trübsalen haben sie von dem
 Teuffel / welcher mit seinen Fersen-Stichen auch Christi Selbst nicht gescho-
 net ; Diser hat seine feurige Pfeile / die er wider die Kinder Gottes meister-
 lich abzuschießen weiß / wie die Exempel der Heiligen sattfam bezeugen : Er
 fällt Sie bald äusserlich an / bald innerlich : Bald will er sie zum Miß-
 trauen gegen Gott verleiten / zu einer Zeit / da Sie entweder in grossent
 Mangel / oder Verfolgung / oder anderer Noth / oder auch hohen Anfech-
 tungen und Angst über ihre / auch ehemals in der Jugend / begangene Sün-
 den / stecken / und die Macht der Sünden in ihnen durch die Krafft des Ge-
 säzes so groß wird / also daß auch alles Gefühl des Glaubens ihnen entge-
 hen möchte ; da tritt er denn hervor / und spricht : Wie ? Bistu Gottes
 Sohn ? bistu Gottes Kind ? Schlägt ihm diser Sturm ab / greiff er es flugs
 anders an mit Versuchung zur Sicherheit / da er sie unter den süßen Zuflüs-
 sen der Gnade ihres Vatters / und dem inneren Frieden / vermessen zumachen /
 und zu allerley Sünden / die er alsdann trefflich geringe / die Gnade Gottes
 aber in Vergebung der Sünden / Ererbung der Seeligkeit durch den Glau-
 ben allein / ohne die Werke des Gesäzes / Verdienst und Tod Christi / sehr
 groß und überschwencklich vorzustellen weiß / zu verführen trachtet : Neuß er
 auch hier weichen / und endlich sehen / daß er von der in Ihnen wohnenden
 Glaubens-Krafft überall überwunden wird / kömmt er doch immer wieder /
 und suchet / wie er ihnen / wenigstens mit bösen / wo nicht gar Gotteslästerli-
 chen Gedanken / auch wohl in dem grösssten Ernst ihrer Gottseligkeit / in dem
 Gebett / Betrachtung des Worts / Umgang mit Gott / und andern Glau-
 bens-Übungen eines versehen möge ! Teuffels-Griffe ! Die umb so viel gifti-
 ger / als er bey seinen Anläuffen insgemein / nicht zwar als ein Allwissender /
 doch aber versuchter / alter / subtiler / penetranter und unverdrossener Geist /
 trefflich die Complexiones, Temperamenta, Affecten und Inclinationen
 der Kinder Gottes zu erforschen / die Zeit / Stand und Ort wohl zu under-
 scheiden / die Schrift selbst in allen Zufällen behend und scheinbar anzuziehen /
 und alles gar meisterlich anzugreifen weiß : Summa : Sie haben nicht mit
 Fleisch und Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten und Gewaltigen / mit
 den Zerrn der Welt *2c.* Die schreckhafte Expressiones, so Paulus im Grun-

Galat. 5, 17.

2. Corinth. 4,
8. 9. 10. 11.

Matth. 4, 3.

Ephes. 6, 12.



de führet / μεθοδείας, ἀρχάς, ἐξουσίας, κοσμοκρατορίας & σκοτίας, πνευματικὰ τῆς πονηρίας, greiffen sehr weit / und geben die unbegreifliche / unsichtbare Tieffen des Satans / als eines mächtigen / listigen und schrecklichen Feindes / obgleich rohe Leuthe seiner lachen und spotten dörfen / genugsam zu erkennen.

1. Joh. 5, 19.

Auff den Teuffel folget die Welt / des Teuffels liebe Braut; da dise nun in dem Argen liget / das ist / in der Sünde / oder dem Teuffel selbst / wie ein Kind im Schooß / also kan auch sie nit anders / denn den Kindern Gottes Verdriess und Trübsal anthun: Sie kan die nit lieben / welche Gott lieben / und von Gott geliebet werden: darumb sagt Christus zu den Seinigen / So Luch die Welt hasset / so wisset / daß sie Mich vor Luch gehasset hat: Es kan die Welt von ihrem Persecutions-Geist wider Kinder Gottes unmöglich lassen: Sehr pathetisch und nachdencklich stellet die Weißheit das Thun der Welt-Kindern

Johan. 15, 18.

disfalls vor: Lasset uns / sprechen sie / auff den Gerechten lauren / denn er macht uns viel Unlust / und setzet sich wider unser Thun: Er strafft was wir im Herzen haben; Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen: Was wir nur thun können / das solle recht seyn / dann wer nichts thun kan / was ihme gelüset / der gilt nichts: 2c. Es bleibet bey den Worten Christi: Sie werden Luch in den Bann thun: Summa: Gott und

Johan. 16, 2.

2. Corinth. 6,

14, 15, 16.

1. Joh. 2, 15.

Genes. 25, 22.

1. Joh. 2, 16.

Welt stimmen nimmermehr miteinander; So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vatters; Hier muß sich Jacob immer mit Esau stossen / ehe er auch noch wohl an die Krafft der Geburt kömt: Es warnet sich die Welt / umb den Kindern Gottes wehe zuthun / mit ihrer Fleisches Lust / in Uppigkeit und allem / womit das sündliche Fleisch gereizet werden mag: Mit ihrer Augen-Lust / in den äußerlichen Objectis, und 1000. Sündlichkeiten / wodurch der thierische Mensch gefangen / und das Herz in Sünden auff die Creatur gelencket wird: Mit ihrem hoffärtigen Leben / in äußerlichem Ansehen / Pracht / Geld / Uebermuth / Menschen-Tagen / Sodomitischem Sünden-Ruhm / Trotz / Gewalt-thätigkeit / Pralerey / Lügen / Cabalen / Intriguen, Betrug und Ungerechtigkeit: dis ist der Grund all ihres übrigen Thuns: Ihrer Sitten / die allerdings eitel / falsch / frech / hochtrabend / hönisch / verführisch / leichtsinnig und außschweifend sind; Ihrer Sündlichen Gebräuche / die von der Alten Schlange / zur Zeit / da die Leute

Matth. 13, 25.

schliessen / gleich einer alten Possession, eingeschoben worden: Ihrer Werke / die niemahls nach Gott und dessen Willen / oder nach dem Exempel der Gläubigen / und Christi Fußstapffen / sondern nach der verdorbenen / und von Gott entfrembden Menschen-Mode / nach dem verderbten Lauff der Zeit / und Ansehen der Ihrigen eingerichtet: Ihrer Freuden / Die nimmermehr in Gott einigen Grund haben / noch den Inneren Menschen zu beruhigen vermögen / sondern die Seele ausser sich in die Eitelkeit / und die unter dem Fluch ligende Creatur hinein ziehen / hiemit / nach der Red-Art Heil. Schrift / den Menschen zu einem Vieh vor Gott machen: Siehe da / was Greuel / welcher denen

Pf. 49, 13, 21.

a. Petr. 2, 7-8.

mit der Welt / und ihrem unschlachtigen Geschlechte stets und überall umgebenen Kindern Gottes immerdar zum Anstoß / Versuchung / und Übung ihres Glaubens - Kampffs bey allerley Trübsaalen im Wege liegen muß!

Roman. 7,
18-24.

Zu der Welt und Teuffel gesellet sich das verdorbene Fleisch / welches wohl der Kinder Gottes gefährlichster Feind / darumb / weil er in ihnen selbst wohnet: Welt und Teuffel solten ihnen wohl wenig anhaben / wo diser Verräther nicht selbst in ihrer Herzens-Bestung sich fest gesetzt hätte: dises beklaget ein Erfahrener und Widergebohrner Paulus: Ich weiß / spricht Er / daß in mir / das ist / in meinem Fleische wohnet nichts gutes: Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern / daß da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemütze 2c. Wir sehen / wie Er über die böse Lust / und die Unmöglichkeit dero selben

loß

zu werden / so bitterlich seuffzet : Das Gute/das ich will/ sagt Er/das thue ich nicht / sondern das Böse/ das ich nicht will/ das thue ich ; nicht in dem Verstand/ den die Welt gern erdichten wolte/ sondern allerdings nach dem Sinn Lutheri : Thun heisset hier nicht das Werck vollbringen/ sondern die Lüste fühlen/ daß sie sich regen : Vollbringen aber ist/ ohne Lust leben/ gantz rein/ das geschibet aber nicht in diesem Leben : und darumb seuffzet Paulus : Ich Kleiner Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes ? Kurz : Es finden sich in den Kinderen Gottes/ so lange Sie auff Erden wallen/ die zwey Feinde/ Geist und Fleisch/dieselbe gelüsten/ und sind inmer wider einander/ daß sie nicht thun/ was Sie wollen : Sie Thun zwar nimmermehr einige Sünde/ Sie lassen die Sünde nicht herrschen in ihrem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten/ und das darumb/ weil Sie nicht unter dem Gesetze sind/ sondern unter der Gnade : Lutherus : So lange die Gnade regieret/ bleibet ihr Gewissen frey/ und zwinget die Sünde im Fleisch ; Indessen aber haben Sie dennoch die Sünde in sich wohnend ; Dife wie sie ihnen immer anklebet/ *in tepe/ sed* S., umb sie her ist / also reizet sie Dieselbe durch die aufsteigende Lüste immer zum Bösen/ suchet sie träg und faul zumachen/ daß sie das Gute entweder gar unterlassen/ oder wenigstens nicht mit der gehörigen Munterkeit/ Fleiß/ Ernst/ Tapfferkeit/ Glaubens-Muth und Eufferthun mögen : Ist eine Trübsaal/ die allein Kinder Gottes fühlen/ und gegen welcher Sie alle andere für geringe achten/ darumb sie auch der Seel. Arndt das Eigentliche Wahre Christen-Creuz nennet :

Dise drey Feinde / Teuffel / Welt und Fleisch mögen also Kinderen Gottes viel zu thun geben : Aber alsdann ist ihre Trübsaal umb so grösser/ wenn auch Gott selbst/ ihr Vatter und Haupt/ von deme Sie alle Krafft zu kämpffen erbetten müssen/ Sich in einen Feind wider Sie verstellet / wenn Er nur plaget/ schreckt/ schläget/ die Ohren zu ihrem Gebett zustopffet/ und Sein Angesicht verbirget / ja wohl Selbst Sie zum Kampff aufffordert : dieses klagt Hiob : Gott/ du bist mir verwandelt in einen Grausamen / und zeigest deinen Grauen an mir mit der Stärke deiner Hand : So auch Affaph : Wird denn der Herr Ewiglich verstoßen/ und keine Gnade mehr erzeugen / Ists dann gantz und gar auß mit Seiner Güte ? So mußten auch andere diesen Kampff antretten/ sonderlich aber David und Jacob/ die versuchte Glaubens-Helden/ und jene von Christo gleich einem Hund geachtete/ tapffere Cananitin : Wie aber der Herr Sich dißfalls nur also gegen den Seinigen stellet/ und darumb es thut/ daß Er ihren Glauben prüffen/ Sie wunderbarlich führen/ in die Erfahrung bringen/ und endlich groß/ und zu dem wahren Israel Gottes machen möge/ also bleibt Er dennoch allezeit Ihr Vatter/ Gott/ Freund/ Haupt/ Bruder und Bräutigam/ der auch Selbst Sie in dem Kampff mit Ihme stärcket/ den Helm des Heils auffsetzet/ und Ihnen den Schild des Glaubens / und das Schwerdt des Geistes zu führen/verborgener Weise in die Hand gibet / da Sie denn der Verheissungen umgedenck / in dem Vertrauen auff ihren Gott nicht müde werden/ sondern außharren/ und den Herren alsdann erst recht kennen lernen/wider ihre warhafftige Feinde aber immer zu Felde ligen/ und in denen Trübsalen/ so Ihnen von der Welt/ Teuffel und Fleisch zugefüget werden / Den Sarnisch Gottes ergreifen / stehen/ ihre Lenden mit Wahrheit umbgürten/ den Krebs der Gerechtigkeit anziehen / Sich vor der Welt unbesleckt behalten/ den Willen Gottes prüffen/ Selben thun/ und endlich in freudiger Erduldung aller solcher Trübsaalen / ihre Glaubens-Treue bezeugen/umb so mehr/ weil sie wissen/ daß alle dise Leiden Sie befallen müssen/daß die Werke Gottes zum Gericht der Welt / offenbar werden an Ihnen/ und nicht

Gal. 5, 17.

1. Johan. 3, 9.
cap. 5, 18.
Rom. 6, 12, 14

Hebr. 12, 1.

Hiob. 30, 21.

Pfalm. 77, 8.
9. 10. 1

Genef. 32, 28.
Galat. 6, 16.

Ephes. 6, 16.
17.

Cap. 6, 13, 14.

Jacob. 1, 27.
Rom. 12, 2.
1 Theil. 4, 3.

Johann. 9, 3.

auf einem zornigen Straff-Berichte Gottes wider Sie von dem HErrn kommen/ sondern umb deß Namens JESU willen/ ihren Glauben zu verherzlichen : Es ist keine *τιμωρία*, zur Straffe / wie bey den Bastarten und Gottlosen / die viel Plage haben müssen/ sondern *παιδεία*, zur Zucht und Bewährung ihres Glaubens/ wie auch der Erkändniß des annoch in Ihnen wohnenden Sünden-Gifts/ angesehen : Hievon sagt der HErr zu dem Engel der Gemeinde zu Laodicea : Welche ich lieb habe/ die straffe und züchtige ich : und Paulus : Welchen der HERR lieb hat/ den züchtigt Er/ Er stäupet aber einen jeglichen Sohn/ den Er auffnimmt : So ihr die Züchtigung erduldet / so erbeut sich euch GOTT als Kindern/ denn wo ist ein Sohn/ den der Vatter nicht züchtigt ? Also gabe der HERR einem Außerwehltten Paulo einen Psal ins Fleisch/ des Satans Engel/der Ihne mit Fäusten schlug/ nicht zum Verderben/ sondern daß Er Sich der hohen Offenbahrungen nicht überhebe / und in der Demuth blibe ; Eben dieser theure Rüst-Zeug mußte in sich die Geschäfte des Fleisches mit Ach und Wehe fühlen/ nicht zu seinem Todte/ sondern daß Er umb so mehr nach der Erlösung von dem Leibe des Todes sich sehnen möchte : So sagte der HErr auch die Gerechte Seele Lots dazu / daß Sie von der schändlichen Welt und Leuten zu Sodom/ unter denen Sie wohnete/ mit ihrem unzuchtigen / viehischen Wandel und ungerechten Wercken / gequälet und gepeiniget werden mußte/nur darumb/damit Sie die Erlösung Ihres GOTTES auß überwundener Versuchung desto mehrers erkenen und rühmen möchte/ da jene hingegen dazumal umgekehret/vertilget und verdamet werden mußten.

7.) Smyrna wiese ferner Seine Glaubens- Treue in Verläugnung Ihrer Selbst und aller Sichtbaren Dinge ; Ich weiß deine Armuth/ sagt der HERR : Es stunde nemlich Smyrna/ und die durch Selbes vorgebildete Erste lautere Gemeinde in grosser Dürfftigkeit / denn die immer anhaltende Verfolgungen beraubten Sie aller Haabe / so gar / daß Sie auch keine bleibende Stätte hatte / und bald nicht wuste / wo Sie ihr Haupt hinlegen solte / und über diß der Folter und Schlachtbank täglich gewärtig seyn mußte : Die bekehrte aus den Juden hatten das Ihrige in der Verwüstung des Jüdischen Landes verlohren/ und arme Kinder nachgelassen ; Die auß den Heyden wohnten unter den Ihrigen in größtem Haß und Schmach / wegen des erkänten Namens JESU ; Sie lebten sämtlich unter Heydnischer Obrigkeit und Beampten / da Sie kein Recht funden/ sondern nur gedrucket wurden ; so hatte Sie durch diese Drangsaalen alles sichtbare dergestalten zu verläugnen gelernet / daß Sie auch Selbst kein Verlangen nach Irdischen Güttern mehr gehabt / sondern ihre Sinne nur Himmel an gefehret haben ; Die Heyden sahen Sie dannenhero als ein Spott der Leute an / und sagten zu Ihnen : Sibe eure allerbesten Leute sind ein armselig/ bettelhaftig / und hungerig Volk / die weder Ehre noch Reichthumb haben ! Wohl eine arme Gemeinde ! Arm/ aber doch Reich ! Ich weiß deine Armuth ; du bist aber Reich ! Arm an Zeitlichen Güttern/ gebauet/ beraubt/ verjagt : Reich hingegen an Geistlichen Gaben ; Reich am Erkänntniß Jesu Christi ; Reich am Glauben und guten Wercken ; Reich an Liebe und Hoffnung ; Reich an Gedult und Beständigkeit ; Reich an freudigen Bekennern und Blut-Zeugen Jesu ; Reich an Gottseligen Lehrern / die da waren Fürbilder der Herde ! Sibe da Statum Ecclesiae florentissimum ! Blinde Vernunft / Wilt du wohl diesem Urtheil des wahrhaftigen GOTTES mit deinem Eigensinn widersprechen ? Wilt du was hiegegen einwenden ? Ich weiß deine Armuth/ du bist aber Reich ! Spricht der HErr Selbst : Nemlich / anders urtheilet Welt und Vernunft ; Anders der HErr ! Kinder GOTTES/ als die Einig-wahre/ lebendige Gemeinde Jesu Christi!

Psal. 32, 10.

Apocal. 3, 19.

Hebr. 12, 6. 7.

2. Cor. 12, 7.

Rom. 7, 24.

2. Petr. 2, 6.
7. 8.

Hebr. 13, 14.

Matth. 8, 20.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

Christi / haben mit Smyrna gleichen Sinn ! Sie sehen mit David und Asaph gar wohl / wie die Kinder diser Welt ihren dreyen Götzen nach huren / ihr Theil in diesem Leben suchen und haben / den Bauch zu ihrem Gott machen / umb Gewinn / Genieß und Geldtes willen Gewalt und Unrecht thun / in keiner Gefahr des Todtes seyn / nicht in Unglück leben / trotzten und frevelen / sich brüsten wie ein fetter Wanst / mit Unrecht und Geitz reich werden / thun / was sie nur Böses gedencen / und sich dieses guten Lebens trösten ! Sie machen sich aber aller diser Breueln nicht theilhaftig / ob Sie gleich unter solch unschlachtigem Geschlecht leben und leiden müssen ! Ihr Ruhm hingegen / Reichthumb und Herzlichkeit ist in dem Creuz und Armuth Jesu ! Sie hüten sich vor dem Geitz / der da ist eine Wurtzel alles Übels / Mißtrauens / Bauchsorge / Untreue / Falschheit / Zweifel / Unge- rechtigkeit und aller Laster / und die Menschen versencket ins Verderben und Verdammniß ; denn wer Gold und Geld liebet / ist ein geschicktes Werkzeug des Teuffels zu aller ersülichen Bosheit / ein Narz / Götzen-Knecht und Un- Christ : Sie trachten nicht reich zuwerden auff und von der Erden / fället Ihnen aber / wie Abraham / Jacob / Hiob / und anderen Glaubens-Helden / Reichthumb von dem Herren zu / so hängen sie das Herz nicht dran / streuen aus / geben den Armen / und sind mit Paulo / wie die da weinen / als weineten sie nicht ; Die sich freuen / als freueten sie sich nicht ; die da kauffen / als besaßen sie es nicht ; Sie suchen ihre zukünftige Stätte ; Ihr Sinn stehet nicht auff das Irdische ; Sie wissen was besseres / und lassen der Welt bey ihrer Blindheit ihr Puppen-Werck und Kinder-Freude ; τ' ἀνώτερον καὶ βίον heißt es bey Ihnen ; Das Ewige Gut macht rechten Muth ! Sie haben den Sinn Moses / welcher erwehlte viel lieber mit dem Volck Gottes Ungemach zu leiden / denn die zeitliche Ergötzung der Sünden zu haben / und achtete die Schmach Christi für grösser Reichthum / denn die Schätze Egypti : Ihre Freude ist / daß Sie sich zu Gott halten / und Ihre Zuversicht setzen auff den Herren Herren / daß Sie verkündigen allein Sein Thun : Herr / wann Dich nur ich habe / rühmen Sie / so frage ich nichts nach Himmel und Erden ! Wie Reich in Gott / und in den Augen Gottes ? Wie Arm aber in der Welt / und nach dem Sinn der Welt ? Lasse es aber so seyn / denn diesen Reichthumb und Güter erkennen die blinde Menschen diser Welt nicht / darumb auch kein Wunder / daß ihr Sinn / aber zu ihrem eigenen Strick / Fall / und Verderben / so sehr auff das sichtbare außgekehret ist : Was aber arm und nichts ist für der Welt / ist der Wahr- hafftige Reichthumb der Kinder Gottes ! Der Grund hievon ist das An- schauen des Antlitzes Ihres Gottes in Gerechtigkeit / und das Creuz Jesu Christi / dessen Sie sich alleine rühmen / hierdurch ist Ihnen die Welt ge- kreuziget / und Sie der Welt : Sagen also mit Paulo : Wir seyn als die unbekandte / und doch bekandt ; Als die Sterbende / und sihe wir leben ; Als die Gezüchtigten / und doch nicht ertödtet ; Als die Traurigen / aber allezeit frölich ; Als die Armen / aber die doch vile reich machen ; Als die nichts inne haben / und doch alles haben !

2.) Endlich auch bewiese Smyrna seine Glaubens-Treue / in Ertra- gung der Ihme von Satanas Schule zugefügten Lasterungen : der Herr sagt : Ich weiß die Lasterung von denen / die da sagen : Sie sind Juden / und sinds nicht / sondern sind des Satans Schule : Die damahlige Myr- hen-Gemeinde mußte von denen Heyden sehr gelästert werden / Sie hießen Sie nur Nazarener / Atheisten / Zauberer / beschuldigten Sie / als ob Sie die Son- ne verehreten / und einen Esel anbeteten / nenneten Sie Afnarios, Sie mußten Kottierer / und ein auffrührisches unnützes Volk seyn / Feinde des Key- sers / und Reichs / Verwirrer des gemeinen Wesens / Gottes-Verächter ; Wenn

1. Joh. 2, 16.
Pfal. 17, 14.
Phil. 3, 19.

Pfal. 73, 4, 5.
6. 7. 12.
Sap. 2, 11.
Pfal. 49, 19.

1. Corint. 2, 2.
1. Timoth. 6,
10.

Pfal. 62, 11.

Pfal. 112, 9.
1. Corint. 7,
30.

Hebr. 13, 14.

Hebr. 11, 25.
26.

Pfal. 73, 28.

7. 25.

Pfal. 17, 15.

Galat. 6, 14.

2. Corint. 6,
9. 10.

Wenn die Tiber zu Rom Schaden gethan / oder der Nilus nicht/wie sonst/ das Land befeuchtet ; Wenn etwa das Wetter nicht gut / oder ein Erdbeben geschah / Wasserfluthen und Kriege sich erhuben / wenn Hunger und Pestilenz einfiel / so mußten an allem nur die Christen schuldig seyn : Hier aber sind es nicht sowohl Heyden / als vielmehr Juden / die sie gelästert ; das ist es / die Juden halfen tapffer dazu / wo es wider die Christen gieng / ob sie gleich auch selbst der Heiden ärgste Feinde waren ; So aber weist der Teuffel die seinige von den Enden der Welt wider Christum herbey zuruffen / und Sie / ob sie gleich Wölffe und Drachen unter einander selbst sind / wider Christi Glieder zu vereinbaren und anzuhezen : Sonderlich aber beschuldigten die Juden der Christen Religion / als ob sie neue wäre / und / wie sie sich selbst Kinder Abrahams nenneten / die da sind von Israel / welchen geböhret die Kindschafft und die Herzlichkeit / und der Bund / und das Gesetz / und der Gottesdienst / und die Verheissung / also nahmen sie Ursache / die / sonderlich auß Ihnen zu Christo bekehrte Glaubige / zu lästern / und meinten / nach der gewöhnlichen Welt-Art / die so viele Verfolgungen / und Ihr jämmerlicher Zustand / wären ein gewisses Zeichen / daß GOTT Greuel an Ihnen habe : Sie kondten aber nicht anders / als diese Jünger Christi lästern / weil sie es ehedessen Christo Selbst nicht besser gemacht / denn diser mußte den Teuffel haben / ein Samariter / Rebell wider die Obrigkeit / und Verführer des Volcks heißen / Seine Lehre aber was neues seyn : Bedenklich ist hier die Beschreibung / die der HERR von ihnen macht : Sie sagten / Sie sind Juden / und sinds nicht ; das ist : Sie trogen auff ihre Possession, Alterthum und Namen / sagen wohl / wie sie Juden wären / sind es aber nicht / sondern des Satans Schule / das ist / eine Synagoge / Kotte und Versammlung des Teuffels : Mein GOTT ! Hier ware es eine grosse Menge / dorten wenige Namen ; hier ein Ansehnlich Volck / dort eine schwarze Heerde ; doch waren diese eine Schul und ansehnliche Menge des Teuffels / jene aber verachtete wenige Kinder Gottes ! O welche eine Tieffe / welche eine Macht des Satans ! diser hat allezeit den größten Hauffen / und lehnet sich in seinen lieben Betreuen / mit seinem mehreren Anhang / Macht und Ansehen immer wider den HERRN auff ; Die Herren rahtschlagen mit einander wider den HERRN und seinen Gesalbten ! So kömmt es also in den Augen Gottes nicht auff die Menge und der meisten Stimme oder Wort an / auch nicht / daß ich bloß sage / Ich bin ein Christ ; Ich bin getaufft / und mich sofort Gottes / seiner Gnade / Verheissung / Himmels und Seligkeit getröste ! O wie mancher will sich disfalls was rühmen / und gehöret dennoch zu des Satans Schule / zur Teuffels Synagoge / Ist bey seiner Tauff und Christen Namen dennoch von dem Vatter dem Teuffel : Solche sagen / Sie erkennen Gott / aber mit den Wercken verläugnen Sie Ihn ; denn das ist nicht ein Jude / oder ein Christ / der außwendig ein Jude oder ein Christ ist ! Siehe da / abermahl ein Urtheil / so zwar die heutige Welt nicht leiden will / und dagegen tobet und schnarchet / aber ein Urtheil von dem HERRN Selbst gefället / und warhafftig ! Hier wird Prüfung Seiner selbst erfordert ! Alleine / wie verhielte sich Smyrna gegen diese Lästerungen ? Sie ertruge alles mit Gedult / sahe an das Exempel Ihres Heylandes / und wapnete sich hingegen mit einem Heiligen Wandel : In dessen sibet man hier auß / wie die Welt / ihre stolze Tempel-Altar- und Opfer-Heilige / Heuchler und Trozer allezeit gegen Christum und Seine Glieder gesinnet seyn ; nemlich / Kinder Gottes müssen immer ein Smyrna seyn / die Welt muß Sie lästern / denn sie sind nicht von ihr : Ihres gleichen kan sie wohl leiden / ja loben und erheben / Christum aber / und seine Glieder muß sie lästern ; Barrabam den Mörder will sie loß wissen /

Matth. 3, 9.

Roman. 9, 4.

Psal. 3, 2-3.

Psal. 38, 12.

Johann. 8, 48.

Luc. 23, 2.

Matt. 27, 63.

Johann. 7, 12.

Marc. 1, 27.

Psal. 2, 2.

Johan. 8, 44.

1. Johan. 3, 8.

Rom. 2, 28.

Tit. 1, 16.

3. Petr. 2, 12.

Johan. 15, 19.

da

da Sie über Christum das Creuzige rufft : Sie verwirft den Nahmen der Kinder Gottes / als einen böshafftigen / und Ihr Glaube muß ihr stets zum Fall und Verrgeriß da liegen ! So ware es allezeit ! Elias mußte nach der Meinung des Blinden / und nur Übels zuthun für dem HErrn verkaufften Ahabs / Israel verwirren : Amos / nach dem Urtheil des verkehrten Priesters zu Bethel / des Amazias, ein Auführer heißen ; und die Jünger Christi mußten es leiden / daß die Welt an Ihnen lästerte / wovon sie nichts gewußt / drum waren Sie in ihren Augen ein Fluch der Welt / ein Feg-Opffer aller Leuthe / und in Summa / Gefährliche / und solche Leute / welche / da Sie wider die allgemeine Verderbniß und Blindheit der Menschen enfferten / und Christum / das Licht der Welt / verkündigten / den ganzen Welt Crayß erregen und irze machen / zugleich aber das Wort ihres Meisters erfüllen mußten : Nun dieses alles suchen Kinder Gottes mit Christo zu dulden / mit Glauben in einem Heiligen Wandel sich zu wapnen / und eines guten Gewissens in allen Dingen zu besleiffen / übrigens dergleichen Anfälle nicht hoch zu achten / als die Ihres Glaubens und Ruhms in JESU Christo bey allen Verfolgungen viel gewisser seyn / als daß Sie von der blinden Welt darüber sich lang solten irze machen lassen : Es ist Ihnen ein geringes / von der Welt oder einem Menschlichen Tage gerichtet zu werden / und folgen Paulo nach / wenn Er sagt : Wir beweisen uns / als die Diener Gottes / in dem Heiligen Geist / in dem Wort der Wahrheit / in der Krafft Gottes / durch Ehre und Schande / durch böse Gerüchte und gute Gerüchte / als die Verführer / und doch Warhafftig !

Diß sind die Stücke / worinnen Smyrna Seine Glaubens-Treue bewiesen ; Wie nun diese 4. Stücke wohl die Capita des ganzen Christenthums außmachen / als suchen auch Kinder Gottes in denselben getreu zusehn : Nun fraget sichs annoch nach dem Modo und Art / Wie sie diße Ihre Glaubens-Treue beweisen / und beweisen sollen ? Der HErr sagt : Sey getreu biß an den Tod : Treue will nemlich der HErr haben ! Ein Herz mit Treue erfüllet ! Falschheit / so gemein sie auch ist / ist schändlich / und wird auch so gar von nur Natürllich-Guten Menschen gehasset ; Jener Heyde sagt :

Odi illos , ceu claustra Erebi , quicunque loquuntur
Ore aliud , tacitoque aliud sub pectore condunt !

Er hasse falsche Leute als den Teuffel selbst : Wie vielmehr hasset sie denn der HERR / der die Wahrheit Selber ist ? Er bringt die Lügner umb / der HERR hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen ! Treue fordert also der HERR / aber eben hiemit fordert Er auch viles / nemlich das ganze Herz / und daß alles / was geschihet / auß treuem Herzen / nach unsern Tauff-Pflichten geschehe : Große Herren fordern ihren Dieneren den End der Treue ab ; Wie viel Exempel aber finden sich nicht in der Welt / von Untreuen / Meyn-eyndigen und Eigennütigen Dieneren / so dißfalls ihre Pflichten wenig beobachten / wo sie nur im Verborgenen bleiben können ; Vor dem Allsehenden Gott aber mag dieses nicht bestehen : So dringen auch Irdische Potentaten eben nicht auff das Inwendige / sondern sind zufrieden / wenn nur Ihr Will und Befehl erfüllet wird / fragen weiters nicht / ob es die Underthanen gerne thun oder nicht / genug / daß sie es gethan : Aber auch diß ist vor dem HErrn ein Greuel : Treue / und ein rechtschaffenes Herz will Er haben ; So jemand auch kämpffet / wird er doch nicht gekrönet er kämpffe denn recht ! Nicht eine jede Art gefället dem HErrn / aller Eigene Wille / Selbst-wehlen / blosser Mund- und Lippen-Dienst ist Ihme gänzlich zuwider : HErr / HErr sagen / in seinem Namen Weissagen / Teuffel außtreiben / und viel Thaten thun / den Leib brennen lassen / und alle Saabe den Armen geben zc. Taugt ohne die Liebe mit einander nichts : Hier ist nicht

Johan. 18, 40.
Luc. 6, 22.
Luc. 2, 34.
1. Reg. 21, 20.
Amos. 7, 10.
2. Petr. 2, 12.
Jud. 7, 10.
1. Cor. 4, 13.
Johan. 8, 12.
Act. 16, 20.
cap. 17, 6.
Matt. 10, 34.
35-36.
Luc. 12, 49.
51. 52. 53.
1. Petr. 2, 12.
cap. 3, 16.

1. Corint. 4, 3.
2. Corinth. 6,
6. 7. 8.

Psal. 5, 7.

2. Timot. 1, 5.

Matt. 7, 22.
1. Corint. 13,
1, 2, 3.

- nicht die Frage / Quid, Was geschehe? wie die Welt blindhin urtheilet; sondern Quis, von Wem / mit was für Herzen es geschehe? Summa; diese Treue fordert ein williges / ungezwungenes / liebhabendes / unverstelltes zu Gott bekehrtes Herz / und den Ganzen Menschen von innen und aussen / der sich mit Geist / Seele / Leib und allen Gliedern dem Herren zum lebendigen Opfer in seinen Pflichten darstelle / und nur allein Ihme zu gefallen suche; Diß meinet der Herr / wenn Er sagt: Sey getreu; Er fordert aber eine beharrende Treue / die bis auff das Blut und an den Tod währet / und auch mitten in dem Tode selbst sich zeigt: denn Wir seyn das Haus Christi / so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten: Wer beharret bis ans Ende / der wird selig! Solcher Treue Beständigkeit nun recht zu gründen / richtet der Herr Sein Smyrna selbst mit allem Göttlichem Trost auff / wenn Er sagt: Fürchte dich für der Keinem das du leiden wirst; Solte der Teuffel in seinen Schuppen noch so sehr wüten / solte es nur getrost seyn / denn die Pforten der Hölle solten es nicht nur nicht überwältigen / sondern auch sein Märtyrer-Blut solte desto mehr der Saame seyn / woraus die Wahre Kirche und Kinder Gottes nur so viel häufiger solten gehohren werden / wie der Thau aus der Morgenröthe: So muß denn wahre Beständigkeit allein die Krone auffsetzen! Freulich / wo das Ende fehlet / ist alles gefehlet / und alles vorrige gleich falscher Münze zu achten / wie sich ohne deme Falschheit bey aller Verstellung nicht halten kan / und das frembde Feuer einem Nadab und Abihu so gleich nur den Tod und Feuer-Zorn von dem Herren mitbringet: Nur eine beständig-treue Seele / wie Sie alles mit und in ihrem Grunde Christo redlich treibet / dringet hindurch und erlanget die Krone: Nur ein rechtschaffener Jacob überwindet endlich die Tücke eines Welt-gefinnen Labans / und erlanget den Segen! So auch hält ein Kind Gottes mit der Treue seines Herzens an / und wird bey Selbiger fest in seinem Beruff und Erwehlung / und dann wird ihm reichlich dargereicht der Eingang zu dem Ewigen Reich unsers Herren JESU! Bey solch-anhaltender Treue sieht alsdann die Seele erst recht den Schlangen-Saamen / und das von den allerwenigsten erkandte Satans-Bild in sich / betrübet sich über ihre Blöße / wird arm an dem Geist / und verläugnet alles was Menschliche Krafft / Wiß / Rath / und Trost / ihr vorschwätzen möchte; Zugleich aber auch wird Ihr aufgedecket der herrliche Reichthum der Göttlichen Güte / und der Tröstungen Ihres Heylandes / als dessen Klarheit sich in Ihr spiegelt mit aufgedecktem Angesicht / da sie verkläret wird in Sein Bilde von einer Klarheit zu der anderen: Und wie Sie hieben in der Armut des Geistes mit suchen und anklopfen immer umb neue Krafft und Sieg anhält / also gelanget Sie von Tag zu Tag zu mehrerem Wachsthum / wird stark in dem Herren / und in der Macht seiner Stärke / zu endlich völliger Bestiegung aller ihrer Feinde / des Teuffels / der Welt / und eigenen Fleisches!
- Bei solch standhaftiger Treue findet sich so denn auch Ernst und Eysen; denn was dauern und wahren solle / muß mit Ernst getrieben seyn / sonst zerfällt es vor der Zeit; Beständigkeit will einen satten Grund haben; das Haus muß gegen die Winde auff einen Felsen gegründet seyn: Die Kost muß wohl überschlagen seyn / sonst bestehet man mit Schanden; Ringet darnach / sagt Christus / daß ihr durch die enge Pforte eingehet / denn die Pforte ist eng / und der Weg ist schmal / der zum Leben führet; Nur die reißen das Himmelreich zu sich / die demselben Gewalt anthun: Es mag nemlich Vernunft und Fleisches-Werck nimmermehr was gelten: Ein und andere Raptus, opera operata, Eigen-Lauffen / Einbildung / Opfer ohne Glauben / Beschneidung und Vorhaut sind Thorheit vor Gott / worüber viel

1000. und aber 1000. Heuchler / bey alle ihrem Thun / Lesen / Beten / Singen / Allmosen / Stiftungen / und dergleichen Mühe dennoch zu Grunde gehen / gleich wir an den blinden Juden sehen ; denn diese waren Diebe / Geizige / Mörder / Ehebrecher und Meineydige / die den Frembdlingen / Weyßen und Wittwen Gewalt gethan / kein Recht gehalten / Diebs-Gesellen und Abtrünnige die gerne Geschenke genommen / und hiemit dem Gottlosen in seiner Bosheit übergeholfen ; doch kamen sie zu erscheinen für dem HErrn / trosteten auff ihren Tempel / Räuchwerck / Opfer und Gebett / womit sie aber schändlich abgewiesen wurden : So mochte Herodes bey Gott noch Danck wissen wollen / daß er Johannem für die lange Weile gerne gehöret : Und Cain der Bruder-Mörder trostete wohl den HErrn / da er Ihme mit seinem Mörderischen Herzen ein Opfer darbringen / übrigens aber nicht bedencken wollen / daß die Stimme seines Bruders Bluts wider ihn zu dem HErrn schreye von der Erden : Diß aber vermag der sich selbst gelassene / und noch auffer der Gnade stehende Mensch / Er kan das Wort hören / betten / seine Lieder singen / Allmosen geben / Beichten und Communiciren zc. Ob er gleich mit seinem Diebstal / Mord / Hurerey / Lügen / und Ungerechtigkeit den HErrn verläugnet : Alleine dieses alles bleibet ohne die Herzens Enderung Tand und Elend vor Gott / und wo der Geist des Gebetts nicht in uns wohnet / und selbst seuffzet / ist alles Gebett vor dem HErrn nur desto grösserer Breuel und Sünde : Nur das Rechtshaffene Wesen in Christo IESU gilt etwas ; Geist / Wahrheit und Eysser in lebendiger Erkändniß Gottes / Ein durch die Liebe thätiger Glaube / und in IESU Christo neu-geschaffene Creatur / mögen Zeugnisse einer Wahren Glaubens-Treue seyn / und wider die Feinde was aufrichten / was nicht auß diesem Grund gehet / ist verlohren in dem Gerichte Gottes / wenn es auch noch so sehr von den blinden Welt-Menschen erhoben würde ! Über diß findet sich bey solcher Glaubens-Treue / nebst dem Eysser und Ernst auch Muth und Munterkeit : Denn hierinnen stehet fast die Seele einer tapffern Beständigkeit ; Zagheit und Forcht lauffen vor dem Feinde / ehe sie seiner gewahr werden / der Verzagten Theil aber wird seyn in dem Pful der mit Feuer und Schwefel brent : Muth gehöret zum Angriff der Feinde / daß man sich nicht lange bespreche mit Fleisch und Blut / denn diesen ist das Creutz IESU nur ein Ergerniß und Thorheit / sondern im Glauben auff die Verheißung zufahre / sich mit der Krafft des Blutes IESU wapne / und also einen Gang nach dem anderen thue / denn der HErr hat bereits der Schlangen den Kopff zertretten / und stehet seinen Glidern zur Seyte / da Er Ihnen nicht so wohl das Schwerdt in die Hand gibe / als auch es wohl selbst führet / und währenden Kampff den Glauben in ihnen stärcket und vermehret : Muth gehöret zu Fortsetzung des Kampfs / denn es geschihet wohl / daß der Feind den Kinderen Gottes öfters eines verferet ; da will etwa der Glaube schwach werden / die Hoffnung außgehen / Kleinmüthigkeit hingegen überhand nehmen / Unglaube / Zweifel und Ungedult wollen sich einfinden / sonderlich wenn die Gefahr zunimmet / und die Wasser bis an die Seele gehen ; Hier / spreche ich / wird neuer Muth erfordert / daß man die Sache nicht verlohren gebe / sondern mit Sammlung neuer Glaubens-Kräfften / den Kampff im Namen des HErrn wider anfangen / und des völligen Sieges sich in Christo getröste ; denn das Wort der Verheißung liget da : Gott ist getreu / der Euch nicht lästet versuchen über euer Vermögen / sondern zc. Derselbige wird Euch / die Ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / stärken / kräftigen / gründen ! der in Euch angefangen hat das gute Werck / der wird es auch vollführen bis an den Tag IESU Christi ! Endlich ist auch Klugheit und Vorsichtigkeit vonnöthen ;

Jerem. 7, 6. 9.
 Mich. 7, 2. 3. 4.
 Jefa. 1, 23.
 Cap. 1, 12.
 Jerem. 7, 4.
 Amos. 5, 21.
 22. 23.
 Marc. 6, 20.
 Gen. 4, 3. 10.
 Jef. 1, 15. 16.
 Jerem. 7, 3. 5.
 6.
 Ephes. 4, 21.
 Johann. 17, 3.
 Galat. 5, 6.
 Cap. 6, 15.
 Rom. 14, 23.
 Apocal. 21, 8.
 Galat. 1, 16.
 1. Cor. 1, 23.
 Genes. 3, 15.
 Psalm. 69, 2.
 1. Cor. 10, 13.
 1. Petr. 5, 10.
 Phil. 1, 6.



Matth. 26, 41.
1. Cor. 16, 13.
1. Pet. 1, 13.
cap. 5, 8.
1. Joh. 5, 18.
Poverb. 4, 23.
Phil. 2, 12.

2. Cor. 4, 16.

Pars III.

Sap. 11, 22.

Johann. 1, 3.

Col. 1, 15-20.

Dise muß bey der beharrenden Glaubens-Treue das Ruder führen / und den Kampff dirigiren ; Ein Sicherer und Hoher Sinn taugt nirgend hinzu ; von einem so bloß verachteten Feind ist man überwunden/eheman es meinet : Wo auch nach erkämpfftem Sieg der Muth steigt / seiner vergisset / und des Feindes so dann spottet / alsdenn verlieret man wol das Gewonnene selbst / und kan dem Feinde gar zum Raube werden ; Die Schlange hat ihre verborgene Gänge / die Welt behält ihren Schein / und das Fleisch seine verführische Tücke : Darumb redet das Wort der Wahrheit so viles von Waschen / Betten / Trüchtern seyn zc. Damit Kinder Gottes/ihrer Wichtigkeit ingedenck/bey steter Wachsamkeit über sich selbst/den Herren um neuen Muth und Kräfften ansehen / Ihr Hertz / woraus das Leben gehet / mit allem Fleiß behüten / und also schaffen / daß sie selig werden mit Furcht und Zittern ! Hier erinnern wir uns billich unserer in dem Herren ruhenden Theuren Seele/als welche den Jhro disfalls verordneten Glaubens-Kampff treulich gekämpffet / und in demselben das Ihrige wohl aufgerichtet : Tratt der Versucher mehrmahls zu Jhro/umb Sie in Ihrer Beste anzufallen/ware Sie mit dem Schwerdt des Geistes wider ihne fertig ; Die gehabte Leyden machten Jhro die Welt so bitter / daß Sie vor derselben einen herzlichen Abscheu gehabt / und da sonderlich Ihr äußerlicher Mensch zu verwesen angefangen / so wurde bey Ihr der Innerliche von Tag zu Tag erneueret : Sie kämpffete beständig als eine von Christo mit Seiner Krafft ergriffene Redliche Seele/Ernst und Euffer ware bey Ihrem Thun / und die vile in der Stille gen Himmel geschickte Suspiria zeugeten von Ihrem Himlischen Sinn ! Muth und Munterkeit fanden sich bey denen so vielen Leibes-Schwachheiten / und wo die Unsechtung zu hart ansetzen wolte / tratte Sie den Kampff von neuem in frisch-gefaßten Glaubens-Kräfften an / und die von Ihr beständig-erwiesene Vorsichtigkeit in stetem Wachen über Ihre Seele hatte disen Segen von dem Herren / daß Sie in dem Kampff aufhalten / und Ihren Feinden das Feld nimmermehr räumen / sondern einen Sieg nach dem andern in der Krafft ihres Erlösers davon tragen dürffte ! Wie Seelig seyn wir also wenn wir kämpffen / rechtschaffen / dem Herren zu Ehren/und nach dem Beruf / wozu wir uns in unserer Tauffe Ihme verpflichtet haben.

Zu betrachten ist noch übrig die Crone des Lebens / die denen in Ihrer Glaubens-Treue bis in den Todt beharrenden Kindern Gottes zugeben verheissen wird : So will Ich dir die Crone des Lebens geben / sagt der Herr ! Gott ist ein Gott der Ordnung / alles thut Er zu seiner Zeit / Alles in seiner Ordnung / nach Maas / Zahl / und Gewichte : Demnach steht hier / SO / alsdann will ich dir die Crone geben : Es folget auff den Kampff der Sieg / auff den Sieg die Crone / auff die Arbeit der Lohn : Zwey Stücke sind hier zu erwägen ; Der Geber und die Gaabe : Der Geber ist der Erste und der Letzte / der Todt war / und ist lebendig worden / Wie Er Sich Selbsten nennet ; Christus Jesus : Es ziele mit diesem Namen der Herr sowohl auf Seine Majestätt / Allmacht und Ewige Gottheit / da Er ist das Wort / durch welches alle Dinge gemacht / und ohne welches nichts gemacht / was gemacht ist ; als auch auff Seine Menschheit / in welcher Er den Todt geschmecket / aber auch überwunden / und hiemit Sich zu einem Haupt Seiner Gemeinde gesetzt hat / welchen Namen in Seiner Krafft und Umfang Paulus auff das herzlichste paraphrasiret , da Er spricht : Christus ist das Ebenbilde des unsichtbaren Gottes / der Erstgebohrne vor allen Creaturen ; denn durch Ihn zc. Insonderheit aber sihet diser Name auff die der Gemeinde zu Smyrna amnoch bevorstehende Leyden / wie Sie sich für der keinem fürchten solte / denn Sie auch in den grösssten Todes-Ängsten disen Trost hätte / daß der Herr auch Selbst gestorben / und

von

von dem Todt doch nimmermehr gehalten werden kondte; Er ware tod und wider lebendig worden; Zu Ihrer Versicherung / daß auch Sie mitten in äußerster Marter und Todt nimmermehr von demselben verschlungen werden / sondern vielmehr in demselben / Krafft des Todtes Ihres Vorgängers Jesu / das Leben finden solten / denn Ich lebe / spricht Er / und Ihr sollt auch leben: Er ist der Erste und der Letzte / darumb / wie außser Ihm kein Gott / also auch wäre Tod und Leben in Seiner Hand / und kondte Sie kein Tod auß Seiner Hand reißen: So solten Sie auch mitten in dem Tode nicht verzagen / ob möchten Sie alsdann erst auß Ihrer Glaubens-Beste entfallen / denn Er wäre ja der Anfänger Ihres Glaubens / so wollte Er auch dessen Vollender seyn; In Ihme wären so denn alle Gottes Verheißungen JA / so solten sie auch AMEN seyn; Alles und in Allem Christus! welcher denn auch als Ihr Goel / Bluts-Freund und Rächer zu letzt leben / Sie auferwecken / und als der Letzte auß Ihrem Staube stehen wolte: Wie aber der HErr den Seinigen zu Smyrna so freundlich begegnet / also verhält Er Sich noch immer gegen Seine Glieder / wenn Er Sie unter allen Anläuffen der Feinde mit seinem Worte understützet; Da mögen Sie in dem Glauben jauchzen: Unter deinem Schirmen / bin ich für den Stürmen 2c. Weicht ihr Trauer-Geister 2c. Wie der Name des HErrn / so ist auch Sein Ruhm / nemlich Groß und Herlich; denn Er gibet solche Crone Gewiß / so denn aus Gnaden / und endlich zu Seiner Zeit: Gewiß / denn Er sagt: So will Ich dir Sie geben: Ist ein Wort geredet von dem / in dessen Munde kein Betrug ist erfunden worden: Durfften also die zu Smyrna sich fest an diß Wort halten / und es Ihrem Goel zur Stunde des Todes in dem Glauben fürhalten / und hiebey Seiner beystehenden Krafft zu aller Seeligen Ueberwindung gewiß seyn / zum Trost aller Glaubens-Bekenner / so von der Welt umb des Gewissens willen leyden müssen; Solcher Gewißheit tröstete Sich auch Paulus / da Er sagt: Ich habe einen guten Kampf gekämpft 2c. Sinsfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit 2c. Indessen thut es der HErr alles aus Gnaden: Die Crone ist hingelegt zur Belohnung; Aber zur Gnaden-Belohnung! Der HErr sagt: Ich will Sie dir geben: Geben ohne einig Verdienst; Und so nahmen es auch die zu Smyrna an / denn Sie wusten wohl / daß Sie alles was Sie gelitten und gethan / der Stärckenden / Kräftigenden / Gründenden und Vollbereitenden Gnade Ihres Jesu zu dancken hatten; Ihre Marter hatte kein Verdienst / denn Ihr Glaube ware von der Krafft Jesu in Ihnen; Ihr Muth von Seinem Sie belebenden Geist / und Ihre Beharrung von dem überschwinglichen Reichthumb der Güte Gottes an Ihnen: Sie konten also nichts nehmen / es wurde Ihnen dann gegeben vom Himmel! Aber eben dises erkennen auch Kinder Gottes / darumb werden Sie desto freudiger zum Kampf / je mehr Sie der Gnade Gottes gewiß seyn / da Sie aber die Crone zu verlieren fürchten müsten / wo es auff einig Ihr Verdienst ankommen solte: Je mehr die Crone von Seiten Gottes zugeben / je gewisser Sie zu erlangen ist; Je mehr unser Verdienst gelten solte / je eher Sie verlohren wäre; denn was ist wohl flüchtiger als unser Sinn / was verzagter als unser Muth / was betrüglicher als unser Herz / was verführischer als unser Fleisch? Was aber gewisser als der HErr / was wahrhafter als Sein Wort / was fester als Seine Gnade? Der veste Grund Gottes bestehet / und hat disen Sigel; der HERR kennet die Seine! Ist es also Kindern Gottes kein geringer Trost / was Paulus sagt: Auß Gnaden seyt ihr selig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht auß Euch 2c. So hat der HErr auch hiebey Seine Ihm gefällige Zeit und Art; Einem gibt Er die Crone früher / dem andern später; Einem so / dem andern anders; Keinem / Er

Johan. 14, 19,

Jes. 44, 6,

Ebr. 12, 26

2. Cor. 1, 20.

Coloff. 3, 11.

Job. 19, 25.

Psalim. 48, 11.

1. Petr. 2, 22.

Psalim. 27, 8.

2. Timoth. 4,

7. 8.

1. Petr. 5, 10.

Johan. 3, 27.

2. Tim. 2, 19.

Ephes. 2, 8. 9.

Er habe denn recht gekämpffet; Allen / nach seiner Verheißung und Wort: Hier handelt der Herr nach Seinem Rath und Willen: Manche Seele muß mit David schreien: Ach du Herr wie lange! und mit Asaph; Wird denn der Herr keine Gnade mehr erzeugen; Sat denn die Verheißung ein Ende? Eine fromme Rachel und Glaubiger Abel hingegen dringen gar bald in frühen Jahren hindurch: Paulus mußte mehr arbeiten und Schläge erleiden / denn die andere / und Moses zuvor der geplagteste Mensch seyn; Ein eufferiger Origenes ringet in schwacher Jugend nach der Marter-Crone / des Herren Rath aber über Ihn ist gar anders; Also die Jünger und Erste Blutzegen Jesu bekam ein jeder Seine Crone / allerdings aber Wie und Wann es dem Rath des Herren gefallen!

Nun besehen wir auch die Gabe: diese wird genennet Eine Crone des Lebens: So will ich dir die Crone des Lebens geben: Beide Namen bezeichnen was sonderes; denn was ist wohl herzlicher / was höher und erhabener in der Welt / als eine Crone? darumb auch Selbe nur denen Majestäten und Allerhöchsten Häuptern aufgesetzt wird: In diser Absicht hat der kluge Pythagoras das Symbolum, Coronam ne carpito; seinen Discipulis inner eingeschärffet / und ihnen hiemit eine Devote Veneration vor gekrönete Häupter / Fürsten und Obrigkeiten / annoch in früher Jugend einpflanzen wollen: Was aber ist wohl auch Edler / und süßer als das Leben / denn in diesem suchet die Natur ihre Erhaltung: Hier kommen nun beide / Cron und Leben / in eines zusammen / dannenhero das Kleinod / so der Herr den Seinen geben will / nicht was geringes seyn kan: Eine Crone sollte es seyn / aber eine Lebens-Crone: Sonst belohnten die Alten ihre Sieger mit Kronen / dahin zielet Paulus / wenn er sagt: Ein jeglicher der da kämpfft / enthalt sich 2c. Denn die Griechen hatten ihre Olympische Sieger mit Kronen auß Delzweigen beehret; So hatten die Römer Ihre Coronam Castrensem, Vallarem, Muralem, Obfidionalem; Civicam, Triumphalem &c. Welche auß Gold / Laub und Graß bereitet wurden; Hier solle es keine von Menschen / sondern eine von dem Herren Selbst zubereitete / und also eine Crone des Lebens seyn / wie Gott auch Selbst die Quelle alles Lebens / ja das Leben selbst ist; Gewiß ist es / daß durch diese Lebens-Crone vornehmlich das Leben in jener Herzlichkeit / Vita Gloriæ, das Leben im Schauen verstanden werde; doch ist es weder Analogiæ Fidei noch Textus zuwider / wenn wir durch Selbe zugleich auch der Glaubigen inwendig vor der Welt verborgene Glaubens-Herzlichkeit / das ist / Ihr Leben / Durch / Mit und In Christo / Vitam Gratiæ, das Leben im Glauben verstehen / zumahlen auch beide diese Kronen sich auff einander beziehen: Es haben demnach Kinder Gottes / da Sie noch im Fleisch wallen / Ihre Lebens-Crone / nemlich das Ewige Leben / und Ihre von Christo in dem Glauben empfangene Seeligkeit / welche gewiß auch ihre Herzlichkeit hat / wo nicht nach der Vollendung / doch in den Erstlingen: Von diser sagt Johannes auß eigener Erfahrung: Gott hat uns das ewige Leben gegeben / und solches Leben ist in Seinem Sohn; Wer den Sohn Gottes hat / der hat das Leben / wer den Sohn Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht; und Paulus: Ich lebe / aber doch nicht ich 2c. Indessen ist diß Leben was verborgenes / wie Paulus zu seinen Coloffern sagt: Ihr seyt gestorben / nemlich Abgestorben Euch selbst / der Welt und Sünde / und Euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott: Verborgen der Welt / als die ohne dem blind ist / und Christum / also auch Seine Glieder nicht erkennen / wohl aber dieselbe hasset und verfolget: Verborgen Ihnen / den Glaubigen / Selbst / denn 1. Johan. 3, 2. Sie sind zwar bereits Gottes Kinder / doch wissen Sie nicht alles / auch nicht

Psal. 6, 5.

Psal. 77, 8.

9. 10.

Genes. 4, 8.

cap. 35, 18. 19

2. Cor. 11, 23.

Num. 12, 3.

1. Cor. 9, 25.

Psal. 36, 10.

Johan. 3, 16.

1. Joh. 5, 11-12.

Galat. 2, 20.

Coloff. 3, 3.

Johan. 16, 3.

1. Johan. 3, 2.

nicht völlig/was Ihnen gegeben ist: Verborgten unter dem Leibe des Todtes/ da der sterbliche Leichnam die Seele beschweret: Verborgten in vieler Schwachheit / und von Natur anklebender Finsterniß: Verborgten unter villem Kampff/ Widerspruch/ Hohn und Lästerungen: Bey allem diesem aber dennoch Verborgten in GOTT/ auß dessen Fülle durch Christum Ihnen Seine Liebe/ Krafft/ Sieg und Seegen in aller Schwachheit zufließen / daß Sie nehmen mögen Gnade umb Gnade: Demnach ist des Königes Tochter ganz herrlich inwendig! herrlich/ aber Inwendig/ verborgener Weise/ daß diese Herrlichkeit wohl nicht von aussen erkennet werden mag; doch bleibet es eine Herrlichkeit! In dieser Herrlichkeit erkennen die Glaubigen ihren hohen Adel/ wie Sie zur Kindschafft verordnet; Sie schmecken die Liebe des Vatters; Sorgen nichts/ und wissen bey lebendigem Vertrauen auff Seine Güte/ daß Er Ihre Seuffzer allezeit erhöret / und alles / was sonst der Welt zum Gericht gereichen muß / Ihnen nur zur Versicherung ihres Heyls zusendet; Nichts mag Ihnen schaden/ denn Sie hangen dem HERRN an/ und rühmen mit Petro: Gelobet seye GOTT und der Vatter unsers HERRN IESU Christi/ der uns nach Seiner grossen Barmherzigkeit zc. Bey solcher seeligen Kindschafft stehen Sie so fort in der süßesten Gemeinschaft ihres IESU/ Haben durch Ihne Vergebung der Sünden / und Sieg wider Ihre Feinde/ sind außgerüstet mit lebendiger Gottes Krafft zu allem Wachthumb in dem Guten / und beschencket mit allem was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet; Sie leiden zwar mit Ihme/ nur aber zu Ihrer künftigen Verherrlichung: So ist Ihnen auch der Geist IESU geschenkt zum Pfand ihres Erbes/ woran Sie erkennen/ daß Christus in Ihnen bleibe; Sie sind mit Christo bereits in das himlische Wesen versetzt/ und haben hiemit allen Trost/ Ruhm/ Friede und Freude/ biß zu künftiger Offenbarung Ihrer Herrlichkeit! Demnach mag ein von IESU und dessen Geist belebeter Paulus wohl sagen: Als die Sterbende / und sihe wir leben! Sihe da eine Crone des Lebens! Solche verheißt IESUS Seinem Smyrna/ wo es treu bleiben würde/ zu geben/ ia nicht so wohl erst zu geben/ dann Sie Selbe bereits aus Seiner Hand empfangen/ als vielmehr unter der äußersten Marter biß an den Todt zu erhalten/ welche Wahrheit der HERR IHR auch treulich gehalten hat / denn was ware der in den Ersten Bekenneren bey Schwerdt/ Creutz/ Feuer / und aller Marter wohnende Glaubensmuth/ Freude und Standhaftigkeit / anders / als eine Crone / des von Ihrem IESU in Ihnen gewürcketen Geistlichen Lebens? Hier ist der Grund / warum Sie Ihre Neue Geburt in dem Tode gesucht / warum Sie Ihren Peinigern entgegen gelauffen/ und lieber zum Todt verdamiet/ als loß gesprochen werden wollten; darumb freuet sich ein munterer Ignatius unter denen Bestien; ein getrofter Cyprianus unter dem Mordbeil; Ein standhaftiger Laurentius in dem Feuer; Ein freudiger Babylas trozet in seinen Ketten/ die Er auch mit sich im Grabe haben will; Und Agatha die muthige Bekennerin rühmet unter den empfindlichsten Schmerzen: Reisse/ brenne/ schneide wie du wilt/ in IESU ist mir alles süße! Welch eine Lebens Crone? Insgemein aber mögen wir uns hiervon den Muth Pauli zu einem Exempel vorstellen/ da Er spricht: Es seye ferne von mir rühmen/ denn allein von dem Creutz unseres HERRN IESU Christi / durch welches mir die Welt gekreuziget ist/ und ich der Welt; hinfort mache mir niemand weiter Mühe/ denn ich trage die Mahlzeichen des HERRN IESU an meinem Leibe! Ist nun aber diese Lebens Crone / mit welcher der HERR Seine Kinder / da Sie annoch im Fleisch wallen / zieret / unter aller Marter / und in dem Tode Selbsten / so herrlich / wie wird denn Jene seyn/ welche Vitam Gloriae, das Leben im Schauen / in sich fasset/

Rom. 7, 24.
Sapient. 9, 15.
2. Cor. 5, 4.

Johan. 1, 16.
Pfal. 45, 14.

Pfal. 34, 9.
Phil. 4, 6.

1. Joha. 5, 14.
Rom. 8, 28.

1. Petr. 3, 13.
1. Petr. 1, 3, 4.

Ephes. 1, 7.

2. Petr. 1, 5.

Rom. 8, 17.

Johann. 3, 24.

Ephes. 2, 6.

2. Cor. 6, 9.

Pfal. 89, 2.

Galat. 6, 14.
17.

fasset / und Ihnen dormalen eins wird gegeben werden ? diese verstehet der
HERR eigentlich in unsern Worten : Es ist diese Krone noch zukünftig /
 und wird den Glaubigen nicht eher gegeben / als nach Ablegung dieser Leibes-
 Hütte / und erlangtem völligem Sieg über alle Feinde : Zwar hat man einige
 Exempel von Kindern **Gottes** / welche / sonderlich zur Zeit Ihres Abschieds /
 gleichsam mit einem Blitz aus dem Glantz dieser Krone / etwa in anmuthigen
 Gesichtern / durchdringenden Empfindungen zc. sind angestrahlet worden ; Dies
 von wissen wir ein Exempel an dem Seel. Arndtio ; So ist es auch bedenk-
 lich was disfalls Augustinus von sich selbst sagt : Ich befinde oft eine
 Bewegung in mir / wenn dieselbe inner in mir bliebe / so köndte dieselbe
 nichts anders seyn / denn das Ewige Leben ; So ware seine frome Mut-
 ter Monica einmahls fast aussersich selbst / und sprach : Evolemus, Evole-
 mus ad æterna Gaudia ! So auch David / wenn Er sagt : Mein Leib
 und Seele freuen sich in dem lebendigen **GOTT** ! Dieser Gradus aber / ob
 er gleich allerdings hoch / und wahrhaftig über allen Menschlichen Captum,
 Verstand und Sinne gehet / mag doch nur ein Vorschmack des Ewigen Le-
 bens seyn / und da es gleichsam in einem Blitz zugehet / also geschihet es nur
 zu Zeiten / stückweise / durch einen Spiegel in einem dunkelen Wort ;
 denn aber wird es geschehen von Angesicht zu Angesicht / denn wird sich
 diese Krone zeigen in ihrem völligen Glantz / und beständiger Herrlichkeit !
 Von dieser Herrlichkeit mögen wir jeto noch nichts reden / Denn es kein Aus-
 ge gesehen zc. Dürffen wir aber nach Anweisung der Schrift davon lallen /
 so ist Selbe allerdings etwas sehr wichtiges / zumahlen es unendlich und in
 Ewigkeit bestehet : Paulus nennet diese Herrlichkeit die Krone der Gerech-
 tigkeit / da nemlich **GOTT** Seine Gerechtigkeit / Heiligkeit / Weißheit / Macht
 und Wahrheit denen Glaubigen erst recht auffdecken wird ; Petrus aber eine
 unverwelckliche Krone der Ehren ; Ein unvergängliches / und unbesleck-
 tes und unverwelckliches Erbe zc. Es solle seyn *αἰώνιον βασιλεία δόξης καὶ*
ἰσαουδοῦν ἐν ἰσαουδοῦν Eine ewige und über alle massen wichtige Herr-
 lichkeit ; Eigentlich / Ein ewiges Gewicht aller Herrlichkeit / von einer
 überschwenglichen Fortrefflichkeit zu der anderen ! Eine Herrlichkeit In-
 tensivè und Extensivè, Groß und Ewig ! Erwehnter Paulus hält gegen
 Selbe alle Leyden vor nichts / und sagt : Ich halte es dafür / daß dieser
 Zeit Leyden nicht werth seye der Herrlichkeit / die an uns solle offenbaret
 werden : Er köndte disfalls aus bereits gehabter Erfahrung und Überzeu-
 gung reden / wenn Er sich erinnerte Seiner Entzückung in das Paradiß /
 allwo Er unaussprechliche Worte gehöret : Summa : Die Glaubige
 werden **GOTT** gleich seyn / denn Sie werden Ihn sehen / wie Er ist : Ist
 viel und alles gesagt ! Wie nun bey **GOTT** die Quelle ist alles Lebens / aller
 Freuden / aller Schönheit und Vollkommenheit / für Ihm ist Freude die
 Fülle / und liebliches Wesen / also sollen Sie diß alles in **GOTT** sehen / Sie
 sollen Ihne sehen mit den Augen Ihrer Seele / und Leibes : Sie sollen ein-
 dringen in den **HERRN** / und erfüllet werden mit alle Seinem Liecht / Glorie
 und Seligkeit : Sehen / nicht hinden nach / sondern in Sich Selbs / und in
 Seinem Wesen : Sehen in vollkommenem Genuß Seiner Ewigen Liebe /
 und alles dessen / was Er seinen Kinderen bereits in Christo worden ist : Ich
 werde es erkennen / gleich wie ich erkenner bin / sagt Paulus : Ewige Süß-
 sigkeit / unendliche Herrlichkeit ! Nicht ohne sondere Herzens- Erquickung
 liest es ein Kind **Gottes** / wie Jacob nach seinem Kampff mit **GOTT** und
 Sieg über Ihne / einen überschwenglichen Trost und Freude über das hiebey
 gehabte Anschauen Gottes in Seiner Seele gefühlet ; Er hieß die Stätte
 seines Sieges / Pniel / und sprach : Ich habe **GOTT** von Angesicht gese-
 hen / und meine Seele ist genesen : Er wolte sagen : Mir ist nur genug /
 Ich

Psal. 84,3.

1. Cor. 13,12.

1. Cor. 2,9.

2. Tim. 4, 8.

1. Petr. 5, 4.

1. Petr. 1, 4.

2. Cor. 4, 17.

Rom. 8, 18.

2. Cor. 12, 4.

1. Johan. 3, 2.

Psal. 36, 10.

Psal. 16, 11.

Exod. 33, 23.

1. Cor. 13, 12.

Genes. 32, 20.

Ich habe Gott / mein Alles / gesehen ! Sehr erquickend ist es / wenn Hiob unter den empfindlichsten Leyden / auß dem künftigen Anschauen Gottes seine Seele mit Gedult fasset: Ich werde / spricht er / in meinem Fleische Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / und meine Augen werden Ihn schauen !
 Was herzliches ware es / daß die Haut des Angesichts Moses aus der Gemeinschaft und Umgang / den Er mit Gott / als Er mit Ihme geredet / nur einige Tage gehabt / glänzend worden: Nicht weniger bringet die Erklärung Jesu auff dem Berg Thabor / bey der Erscheinung Moses und Eliä geschehen / zu Verschmähung der Welt / ihrer Freuden und Herzlichkeit / wahren Kindern Gottes eine sehr durchdringende und lebendige Empfindung in das Hertz / daß sie auch selbst alsdann mit Petro ihre Sünden machen / und sprechen möchten / Hier ist gut seyn ! Alles dieses aber sind nur wenige Tropffen aus jenem Strom und unendlichen Meer / nur einige Stralen aus dem Glantz jener Crone und Sonne / und so das Angesichte Gottes in einem Dunkelen Licht den Gläubigen hienieden auff Erden so süsse ist / umb wie viel Herzlicher wird denn dessen jener vollkommene Genuß in seiner Klarheit auff Ewig seyn ? Israel / Manoah / Jesaias und Gesekiel / erschracken zwar sehr über dem von Ihnen erblickten Angesichte Gottes / alleine die Ursache hievon ware das Ihnen noch anklebende Fleisch und Sünde / dorten aber wird alles vollkommene Freude seyn / weil Tod und Sünde / der Grund alles Schreckens / ferne seyn werden : Es werden Kinder Gottes erfüllet seyn mit aller Weißheit / vollkommensten Heiligkeit / und immerwährendem Ruhm Ihres Gottes / Sie werden truncken seyn von den Reichen Güttern Seines Hauses / und geträncket mit Wollust / als mit einem Strohm ; Denn für dem Herzen ist Freude die Fülle / und liebliches Wesen zu Seiner Rechten Ewiglich ! Gott wird seyn Alles in Allem ! Kurz : Jesus wird Seine vollkommenste Herzlichkeit / in der Vereinigung mit Seinem Vatter / an und in Seinen Gliedern alsdann offenbahren / wie Er solches ehemahls vor Sie von Seinem Vatter in Seinem blutigen Todes-Kampf kräftigt aufgebitten: Vatter / Ich will / daß / wo Ich bin / auch die bey mir seyn / die Du Mir gegeben hast / daß sie Meine Herzlichkeit sehen / die Du Mir gegeben hast ! Hierinnen nun bestehet die Lebens-Crone / die der HERR Seinem Smyrna nach erwiesener Glaubens-Treue / zu geben verheisset / da Er sagt : Sey getreu bis an den Todt etc. Dese Crone verheisset Er auch allen / die Smyrna im Glauben nachfolgen / Allen / die Ihne angehören / Seinen Gliedern und Schaffen / die Seine Stimme hören : Dessen getrösten sie sich auch in allem Leyden allhier / und auff die Erlösung Ihres Leibes wartende / sprechen Sie mit David : Ich will schauen / Herr / Dein Antlitz in Gerechtigkeit / Ich will satt werden / wenn Ich erwache nach Deinem Bilde !

Solcher Herzlichkeit in dem Himlischen Paradis ist nun auch / der Seelen nach / bey der vollkommensten Freude vor Ihrem Erlöser / theilhaftig worden Unsere in dem Herren selig-Verstorbene Frau von Kotberg ! Ihr Jammer / Trübsaal und Elend / Ist kommen zu einem seligen End / Sie hat getragen Christi Joch / Ist gestorben / und lebet doch noch ! Hier ist Sie in Angst gewesen / Nun aber vollkömlich genesen / In Ewiger Freud und Bonne Leuchtet Sie wie die helle Sonne ! Hat Sie ehemals mit Smyrna gekämpffet / so hat Sie nun mit Demselben auch Ihre Crone erkämpffet / und besizet Selbennunmehr in Ihrer Verherlichung ! Hier sibet Sie das Angesichte des Lamms / und Sein Name ist an Ihrer Stirne : Vormahls thate Sie manche Thränen-Saat / Sie giengte hin und weinete / und truge Edlen Samen / Jetzo erndtet Sie mit Freuden ohne auffhören / und bringet Ihre Garben / nachdeme der HERR alle Thränen von Ihren Augen abgewischt : Die Crone des Lebens / so Ihr zuvor beygelegt ware / ist Ihr nunmehr

H

mehro

- mehro nach beständig-biß an den Todt erwiesener Treue aufgesetzt / Ihre Seele ist mit Jacob nach dem Kampff genesen / und findet sich nunmehr in Ewiger Stille und Sicherheit / denn Sie wohnet in Häusern des Friedens / in sicheren Wohnungen und in stolzer Ruhe ! Wir preisen billich den Herren über diser Theuren Seele / wenn Er nebst anderen Seinen Kindern / auch an Ihr nunmehr Seine Verheißung erfüllet / und Sie nach vilen Kuffen geschützet / Ihr außgeholfen / Sie erhöret / in der Noth beygestanden / herauß gerissen / zu Ehren gemacht / nunmehr sättiget mit langem Leben / und Sein Seyl Ibro zeigtet von Ewigkeit zu Ewigkeit !
- Inzwischen aber will es nothwendig seyn / auch Unserer selbst hiebey wahrzunehmen ; So offft Wir sehen / daß der Herr eines Gerechten Seele zu Sich von himmen reisset / sollen wir Deroselben Ende anschauen / und Ihrem Glauben folgen ; Schande ist es / wenn der Geist Gottes klagen muß / der Gerechte komit umb / und niemand ist / der es zu Herzen nehme ! Indessen ist es der meiste Hauffe / welcher in seiner Sicherheit dahin gehet / und auff kein Zeichen achtet ; Wie alles andere / also ist auch Sterben bey der Welt zu einer Gewohnheit worden / und erwegen es wenige / Was es seye / in dem Herren sterben ; Christo wollen zwar Alle sterben / die Wenigste aber leben ; Beydes muß bey samen seyn : Es bleibet bey dem Ausspruch jenes Tapffern Seel. Theologi, Keiner stirbet in Christo / der nicht in Christo lebet ! Was / und Wie / kämpffest du ? Ist es wohl der Kampff des Glaubens an Jesum ? Ist der Kampff auch recht ? So jemand auch kämpffet / wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht ! Ach wie vile kämpffen sich mit ihren Sünden in die Hölle / da sie in ihren schändlichen Lüsten / Unreinigkeit / Geiz / Lügen / Ungerechtigkeit und Welt-Liebe / bey viler Mühe / Sorgen / Tichten / Trachten und unruhigen Gedancken / umb ihren Zweck endlich zu erhalten / sich es sauer genug werden lassen / und hiemit nur zu Grunde gehen ! Zwar wollen dise auch Alle selig werden / und murren / wie ehemals die Juden wider ihre Propheten / wenn man ihnen von Verdammiß / der Macht des Teuffels / Zorn Gottes über die Sünde / Verderben ihres Herzens in anererbtem Schlangen-Saamen des Teuffels / und der so wenigen Anzahl der Außerwehlten / redet ; Allein ihr Wollen gehöret zu dem Wunsch des Faulen / der über seinem Wünschen stirbet / denn seine Hände wollen nichts thun : Vid. Luth. Gloss. Der Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn / denn was sie gerne wolten / das ist verlohren ; Bloß den Himmel wollen / und sich denselben einbilden / wird die sich in ihren Sünden selbst-gelassene Welt-Menschen dormalen eines gewaltig fällen : Erwäge hier / O Mensch / die Worte Pauli : Was der Mensch säet / das wird er auch erndten ; Wer auff sein Fleisch säet / der wird von dem Fleisch das Verderben erndten : Solche säen Wind / Wind der Eitelkeit / Sünden / Thorheit / und erndten Ungewitter ! Es bestehet das Ewige Leben in dem seligen Anschauen Gottes / Wir werden Ihn sehen / wie Er ist ; Wie bereiten sich aber Kinder Gottes hiezu / weil sie noch allhier wallen ? Der Heil. Geist sagt : Ein jeglicher / der solche (Gewisse Glaubens-) Hoffnung hat zu Ihm / (Ihn anzuschauen) / der reiniget sich / gleich wie Er auch rein ist / Er machet sich keusch / und rein von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes ; Er reiniget sich immerzu von Sünden / fährt fort in täglichem Wachsthum alles Guten / und sibet inmer auff die Fußstapffen JESU / und den Willen seines Gottes / welcher auch rein ist / denn ohne die Heiligung wird niemand den Herren sehen ; In das Similische Jerusalem wird nicht eingehen irgending ein Gemeines / und das da Greuel thut und Lügen / sondern allein die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lames ! Selig sind dannenhero die reines Hertzens sind / denn dise werden Gott schauen ! Selig !

Gen. 32, 30.

Jes. 32, 17, 18.

Psal. 91, 14, 15, 16.

Hebr. 13, 7.

Jes. 57, 1.

Matth. 16, 3.

2. Timot. 2, 5.

Proverb. 21, 25. cap. 10, 28.

Psal. 112, 10.

Galat. 6, 7, 8.

1. Joh. 3, 2, 3.

1. Petr. 1, 22.

2. Corint. 7, 1.

Ephes. 4, 15.

2. Petr. 3, 18.

1. Petr. 2, 21.

Rom. 12, 2.

Hebr. 12, 14.

Apoc. 21, 27. cap. 22, 15.

Matth. 5, 8.

lig! die hierinnen in beständiger Treue beharren bis an den Todt/denn disen wird IESUS die Crone des Lebens geben!

Gib HErr IESU / Du König der Ehren! daß Wir recht kämpffen / damit wir dise Crone erlangen! Du hast sie uns durch Dein Blut bereits erkämpffet; Gib uns aber Deinen Geist / der Glauben und Treue in unsern Herzen würcke/damit wir disem uns von Dir auffgestecktem Kleinod mit ohnbeflecktem Fleisch und Geiste nachjagen / bis Wir bey Deiner Erscheinung Dir gleich seyn / und in unserer Verherrlichung / Dich/wie Du bist / samt Deinem Vatter und Geist / in Deiner Herzlichkeit auff Ewig anschauen mögen!

Wie bin ich doch so herzlich froh /
Daß Du / Mein IESU / bist das A und O /

Der Anfang und das Ende!

Du wirst mich doch zu Deinem Preiß /
Auffnehmen in das Paradies;

Diß klopff ich in die Hände!

Amen! Amen!

Kom du Schöne Freuden-Crone /

Bleib nicht lange /

Deiner wart ich mit Verlangen!

PERSONALIA und Ehren-Gedächtniß.

S hat nun solche Lebens- und Ehren-Crone bereits auch in völliger Glaubens-Treue zu Ihrem Heyland/ nach vielen Anläuffen Siegreich erstiegen und erkämpffet/die Weyl. Soch. Wohl. Gebohrene Frau/ Frau SUSANNA ELISABETHA von Rotberg/ Frau zu Bamlach und Rheinweiller 2c. Eine Gebohrene Freyin von und zu Cronegg 2c. Welche gebohren worden zu Schlainingen in dem Königreich Ungarn A. C. 1652. den 8ten Januarii. Dero Herz Vatter ware der Weyl. Soch. Wohl. Gebohrene Herz/Ferdinand, Freyherz von und zu Cronegg / zu Maßburg und Glaneck / Rittmeister; Die Frau Mutter aber die gleichfalls Soch. Wohl. Gebohrene Frau/ Esther Regina, Gebohrene Freyin zu Egg und Zungerspach: Von Väterlicher Linie ware Dero Herz Groß-Vatter/ Tit. Herz Carl, Freyherz von und zu Cronegg/auff Simmelau/ Mitterau/ und Vassolzberg; Ihrer Hochfürstl. Durchl. Erz-Hertzog Ferdinandi zu Desterreich/ Obrister Küchen-Meister/ auch Obrist-Wachtmeister über die Steyerische Ritterschafft; Die Frau Groß-Mutter aber Tit. Frau Maria, Eine Gebohrene von Wilverstorff: Der Herz Uhr-Groß-Vatter aber ware Tit. Herz Christoph, Freyherz von und zu Cronegg/ auff Simmelau und Vassolzberg/der Römisch. Kayserl. Maj. Kaiser Ferdinandi I. Hoff-Camer-Rath; Die Uhr-Groß-Frau Mutter ware Tit. Frau Regina, Gebohrene Söllin von Singheimb: Der Herz Uhr-Uhr-Groß Vatter aber ware Tit. Herz Panthaleon, Freyherz von und zu Cronegg/ der Römisch. Kayserl. Maj. Keyser Maximiliani I. bestellter Hauptmann; Die Frau Uhr-Uhr-Groß-Mutter Frau Elisabetha von Wildershofen:

Von Mütterlicher Seiten aber hat Dieselbe zu einem Herren Groß-Vatter/ Tit. Herz Georg Sigmund, Freyherren zu Egg und Zungerspach/ Erb-Land-Stäbel-Meister in Crain/ und zur Frau Groß-Mutter Tit. Frau Concordia, eine Gebohrene von Gaysrück: Zum Herz Uhr-Groß-Vatter/ Tit. Herz Hannibal, Freyherren zu Egg und Zungerspach / Erb-Land-

Stäbel-Meister in Crain und der Windischen Marck; Zur Frau Uhr-Groß-Mutter / Tit. Frau Esther, Eine Gebohrene Freyin von Dietrichstein zu Sollenburg; und zum Uhr-Uhr-Groß-Herren Batter / Tit. Herz Bonaventura, Freyherren zu Egt und Zungerspach / und zur Uhr-Uhr-Groß-Frau Mutter / Tit. Frau Elisabetha, Gebohrene Freyin von Maßenberg / 2c. 2c. Wir köndten zwar mit fernerer Erzählung solcher so Edelen Vorfahren durch mehrere Secula hingehen / da wir sodann die Hohe Fürstliche und Gräffliche Häuser von Liechtenstein / Dietrichstein / Stahrenberg / Windischgrätz / Trautmañsdorff / Miltitz / Schaumburg / Rünhenburg / Rappach / Serberstein 2c. 2c. antreffen / und hierbey den Uhr-Alten Ruhm der Hoch-Freyherzlichen Häuser von Cronegg / Egt und Zungerspach / erkennen würden; Wann wir aber mit Anführung bereits gemeldeter / umb einige Weitläuffigkeit zu vermeiden / für dißmahl es billich be- wenden lassen / als mögen wir / nach Anlaß der von dem Bräutigamb zu Seiner Braut / der Kirche / gesprochenen Worte / Gesambte Hohe Familles und Vorfahren einem Lust-Garten von Granat-Äpffeln mit Edlen Früchten vergleichen / die Wohl-Seelige Frau aber / in Erwegung dieses Ihr anererbten Tapfferen Adels / ein lieblich Gewächse nennen / und zum Bilde dessen einen mit Seiner / Ihme von der Güttigen Natur mitgetheilten Cro- ne / prangenden Granat-Äpfel hieher setzen / mit der Beyschrift:

Cant. 4, 13.

Cum Coronâ Nascor:

Des Adels Hoher Ruhm mag an die Sterne steigen /
Da Staun und Rahm zugleich von Meiner Krone zeugen!

Gleich wie aber alle solcher Ruhm vor Gott annoch nichts tauget / son- dern vielmehr unter den von Adam anererbten Fluch und Verdammniß mitge- höret / als haben sich dessen der in dem Herren Seelig-ruhenden Frauen Hoch- ermeldete Elteren wohl erinnert / und / umb solch Ihr / ob gleich von Natur sehr Liebliche / Gewächse zu heiligen / Selbiges dem Herren bey zeiten zu einem Opfer dargestellet / da Sie es so bald nach der Leiblichen Geburt / durch das Bad der H. Tauff / dem Gnaden-Bund Gottes einverleiben / und nebst beygelegtem Na- men / SUSANNA ELISABETHA, mit dem Blut Jesu von Sünden abwaschen / und so denn in die Gemeinschaft Dessen Kreuzes und Todtes einzeichnen las- sen / wobey sich denn auch die Krafft hievon sogleich mit mehrerem geäußert / da die Gottselige Frau so gar auch in sehr frühen und annoch unmündigen Jahren / nemlich kaum in dem zweyten Jahr Ihres so zarten Alters / mit Ab- raham / dem Glaubens-Batter / Ihr Batterland und Freundschaft verlassen / und in ein Frembdes Lande gehen mußte / hiemit aber der Leyden Ihres Hey- landes / wozu Sie sich in der Heil. Tauffe verpflichtet / in gewisser Masse ge- würdiget / so denn / umb mehrere Gnade von oben / zu richtiger Führung Ihres künftigen Wandels / erlangen zu können / zur Demuth und Verläugnung diser Welt und sichtbaren Dinge / wie auch Ihrer Selbst / bey Zeiten von dem Her- ren angewiesen wurde: Wir mögen in Erwägung solch Ihres in Heil. Tauffe mit Christo / zu Seinem Creutz / Blut und Tode getroffenen Bundes / wie auch der so gleich hierauff erfolgten Leyden / uns abermahl eines Granat-Äpfels / in Seiner Ersten Purpur-Blütthe erinnern / mit dem Beysatz:

Rom. 6, 3.

Flos, Purpura, Primus:

Was Jesu Gnad und Hüñels-Schätze soll ererben /
Muß Dessen Purpur-Blut in früher Blütthe färben!

Da

Da nun die Gemeinschaft der Leyden Christi sich bey der Gottseligen Frauen so gar frühe-zeitig geoffenbahret / so geschah es hierdurch / daß / Wie Sie hiemit zu einem tüchtigen Gnaden-Gefäß von dem HErrn Selbst geschafften und zubereitet worden / auch in den darauff folgenden Kinder-Jahren die Ströhme Göttlicher Güte umb so reichlicher auff Sie zugeflossen; denn nachdeme Dero Hoch-Freyherliche Liebe Elteren nicht das geringste / was zu Pfliegung einer jungen Ehe-Pflanze nöthig seyn will / an Ihro verabsäumet / sondern Dieselbe / wiewohl unter vilen Anstößen und Widerwärtigkeiten / in frembden Landen / doch unter stetiger Empfindung Göttlichen Schutzes / Beystandes und Segens / auff das sorgfältigste in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn / auffgezogen / als hat sich so bald eine gute Art und feine Seele bey Ihr gezeiget / Welche / ferne von den Lüsten und Eitelkeiten der Jugend / als vor denen Sie jederzeit einen herzlichen Abscheu gehabt / an dem HErrn Ihre Lust gesucht / und in Seiner Forcht Sich geübet / deswegen Sie auch bey dem Wachsthumb und Zunahm in allen GÖtt Wohl-gefälligen Tugenden billich anderen zu einem rühmlichen Bilde dienen kontde / sonderlich da durch die Regen und Sturmwinde der so frühen Leyden alles in Ihro umb so vil eher reiff geworden / und zu einer anmuthigen Zeltigung gelanget ware : Wenn nun die Seelige Seele dißfalls nicht unbillich eine Zierde Ihres Preiß-würdigen Hauses genennet werden mag / als stellen wir Sie unter dem Bilde einer Edlen / in eine Guldene Crone versetzten Perle dar / mit der Abschrift :

Decus Allatura Coronæ :

**Die Perle Meiner Zucht / und Angenehmen Tugend /
Ziert Meines Hauses Cron in annoch Früher Jugend !**

Der Ruhm und Liebliche Geruch so angenehmer und Gott-gefälliger Tugenden kundte / bey mehrers eintretenden Jahren / umb so weniger verborgen bleiben / je mehr Dieselbe durch ein stetes Exercitium Ihre Solidität erretchet haben ; dannhero es auch geschehen / daß die damahls Regierende / nunmehr Berwittibte Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau AUGUSTA MARIA, Marggräffin zu Baden und Sachberg 2c. 2c. nachdeme Jh. Hochst. Drl. von der Wohl-Seeligen Frauen Christlichem und Tugendhafftem Wandel sattsame Wissenschaft gehabt / Selbe zu Dero Hoff-Dame verlanget / und wehrender Zeit von Dero Bedienung alle Gnädigste Satisfaction geschöpffet / biß es so denn dem HErrn gefallen / Sie bald hierauff widerumb einen anderen Weg zuruffen / welchen Er Ihro gezeiget in der Persohn des Hoch Wohl-Gebohrenen Herrn / Sn. GEORG JACOB CHRISTOPH von Rotzberg / Herrns auff Bamlach und Rheinweiller 2c. Welchem der HErr nach Seiner vor Menschen zwar verborgenen / doch allezeit Gütigen Fügung und Vorsehung / das Herz zu der Seeligen Frauen gelencket / indeme Hoch Wohl-Gedachter Herr / durch Dero bekantem Tugend-Wandel bewogen / mit Selbiger / nach dem Seeligen Hintritt Dero Hoch Wohl-Gebohrenen Ersten Frau Ehe-Gemahlin / Frau Maria Lucia, Einer Gebohrenen von Platten / in das Zwyte Ehe-Verlöbniß zu treten gesucht / und zu dem Ende nicht sowohl bey Ihro Durchl. höchst-besagter unserer Gnädigsten Fürstin und Frauen / als auch Dero Herrn Brudern / dem Hoch Wohl-Gebohrenen / nunmehr längstens in GÖtt ruhenden Herren / Herren Carl Sigmund, Freyherren von und zu Cronegg 2c. damahligem Hochfürstl. Marggräff. Baden-Durlachisch. höchst- betrautem Würcklichem Geheimbden Rabt /

Soff-Marschallen und Præidenten / umb Dieselbe gebührende Anwerbung gethan hat / worauff denn besagtes Verlöbniß durch Göttlichen Beystand den 16. Martii 1684. vermittelst Priesterl. Copulation, in dem Seegen vollzogen wurde: Wir mochten die von der Seeligen Dame Dero hinterlassenen höchst-betrübtem Herz Wittiber damahls zugesagte / und in folgenden Zeiten / wehrenden Dero Ehestandes / in der That bewisene Eheliche Treue und Liebe gar füglich unter dem Bilde der / nach Plinii Zeugniß / immer Grünenden und nicht verwelckenden / sondern allezeit neue Lehren hervorschossenden Blume des Amaranthi, oder Tausend-Schönes / darstellen / und hinzusetzen:

Nec Moritura Fides:

So muß die Liebes-Treu in Ihrem Flor bestehen/
Da Sie in Ihrem Glantz Sich kan verjüngen sehen!

Gleich wie nun dieses Ehe-Band mit herzlichlicher Liebe und Treue geknüpffet worden / also wurde es auch von dem H. Erren hernach mit aller ersinnlichsten Vergnügung auff allerley Weise beseligt / wenn nemlich die in dem H. Erren Ruhende G. Dttseelige Frau Ihren mit Dero Liebsten Herzen Ehe-Gemahl über 30. Jahr geführten Ehe-Stande nicht nur in Erwünschter Einigkeit und Friede zugebracht / sondern auch einen erfreulichen Kinder-Segen / nemlich 6. Söhne / und 1. Tochter / auß der G. Dttigen Hand Ihres G. Dttes empfangen hat: Es könte solches von Ihro billich nicht anders angesehen werden / als ein Zeugniß Göttlicher Liebe über Sie / und als ein Grund und Brunn-Quelle alles übrigen Seegens und Vergnügung / wie dieses sich hin und wider bey den Heiligen und Aufferwehlten G. Dttes zeigt; Nachdeme aber der H. Erz seinen Kinderen / die Er liebet / seine G. Dtte / Seegen und Gaben nicht anders zu schmecken darreicht / als cum exceptione Crucis, ja wohl in alle die Liebe / so Er zu Seinen Aufferwehlten trägt / auch Selbst Sein so heilsames und von dem Creutz Seines Sohnes geheiligte Creutz / wie Er von Anbegin der Welt dise Weise mit Seinen Heiligen immerzu gehalten / leget / also geschah es auch hier / massen Er / der H. Erz / auß diser sonst so Erfreulichen Seegen-Quelle auch die Wasser der Trübsaalen / und darauff erfolgenden Traurigkeit / zugleich mitquillen ließe: denn es gefiele Ihm nach Seinem heiligen Rath und Willen / 2. von Dero Herren Söhnen / sampt der einzigen Fräulein Tochter sogleich in ihrer frühen Jugend zu Sich in Seine Himmels-Freuden aufzunehmen / 2. aber von denen noch 4. übrigen Herren Söhnen erst vor einig-wenigen Jahren / in dem Flor Ihres Alters / der Wohlseeligen Frau Mutter voran / auß diser Zeit in die Ewigkeit hinüber zurucken / deren der Aeltere Tit. Herz Philipp Jacob von Rotberg 2c. vor 12. Jahren / in der damahligen Belägerung Landau / durch einen unglücklichen Schuß von einer Stück-Kugel Sein Leben Helden-müthig geendet / der Jüngere Sohn aber Tit. Sz. Ferdinand Reinhard von Rotberg 2c. nach abgelegten Moscovitischen Kriegs-Diensten / vor 2. Jahren / auff der Rück-Reise nach Hauß / in der Königl. Polnischen Residentz Cracau / und zwar in Beyseyn des annoch lebenden von dar widerumb bey uns / durch Gottes Gnade / glücklich zurück-angelangten Jüngsten Herrn Bruders / dieses zeitliche Christlich und Seeliglich gesegnet hat: Wie sehr durch dise außerordentlich-betrübte Zufälle / und ohnvermuthete Todes-Posten das zarte Mutter-Hertz der in G. Dtt Seelig-Ruhenden Frauen erschüttert worden / ist eher in der Stille zu gedencken / als viel davon zu reden; Indessen aber wuste Sie Sich / nach der in Ihro von dem H. Erren und Seinem Geist gewürcketen Gna-

de/ allezeit mit Glauben und Gedult zu wapnen / und in völliger Gelassenheit
Sich in den Willen Ihres Himlischen Vatters zu schliessen und einzusencken;
Liesse über diß Ihre vornehmste Sorge diese seyn / daß Sie / in Prüfung des
Guten und vollkommenen Willens Gottes über Sich / den Herren und Seine
Gütte / auch in disen Sie betroffenen Leyden / erkennen / und Ihne dafür in
Kindlichem Gehorsam rühmen und loben möchte: In Erwägung diser / Zeit
wehrenden Ehe-Standes / die Seelige Dame, samt Dero hinterlassenem be-
trübtem Herzen Gemahl / bey dem vilen von Gott erlangten Seegen / Freude
und Vergnügung / befallenen Leydens- und Trübsaal-Stunden / erinnern
Wir uns billich der auff diesem Erden-Rund sich insgemein äusserenden Unbe-
ständigkeit / und des immer in Leid und Freude / Bitter- und Süßigkeit / an-
haltenden Wechsels; Sezen demnach diß in etwas abzuschildern / einen Ma-
lum Medicum, oder Citrone / mit dem Bey-Wort:

ΓΑΥΚΥΠΙΚΡΟΝ :

Durch Bitter-süße Weg fuhrst Du / HErr! Mich zu Ehrē;
Drumb will Ich auch Dein Lob dort / und noch hier / ver-
mehren!

Solches Ruhm- und Lob-Opffer brachte die Gottselige Seele nicht
sowohl mit dem Mund und Lippen / als aber / und vilmehr mit der That und
Wahrheit / Ihrem Gott und Schöpffer dar; zu dem Ende trachtete Sie
Sich mit Leib und Seele / Willen und Gliedern Ihrem Schöpffer zu einem le-
bendigen Opffer darzustellen / und dannenhero das Ihre von Adam her an-
ererbte Sünden-Bißt nicht so wohl in herzlichem Auffrichtigkeit zu erkennen / Rom. 12, 1.
als auch die auß dieser vergifteten Quelle Ihr anlebende Schwachheiten bit-
terlich zu beseuffzen / und Sich vor Gott zu demüthigen / Ihre begangene Feh-
ler dem HErrn in Ernstlicher Reue abzubetten / und bey täglicher Erneue-
rung des Herzens / Ihren Wandel in Kindlichem Gehorsam vor Demselben
zuführen; Sie richtete in abgeschidener Einsamkeit Ihre Gedanken stets zu
dem HErrn / und suchte Ihre Lebens-Zeit / (welche Sie bey immer anhal-
tenden Kriegen-Unruhen meistens in der benachbarten Statt Basel in Stille
zugebracht.) vornehmlich in dem Gebett / und steter Prüfung des Göttli-
chen Willens an Sich / zu heiligen / so denn diejenige Stunden / welche an-
dere in ihren Eitelkeiten verlieren / zu Lesung und Betrachtung Geistreicher
Bücher anzuwenden / wie Sie denn nebst Heil. Schrift / nicht sowohl an den
Kernhaften Büchern des Gottseligen Arndtii von dem Wahren Christenthum /
und dessen Erklärung über die Psalmen Davids / als auch anderer Rechtschaf-
fener Lehrer / sonderlich der Theuren Männer / Mülleri und Lutkemanns
herlichen Schrifften Ihre Lust gehabt: So fandte Sie sich auch sehr erwecket
aus Herrn Emanuel Sonthoms Guldenerm Kleinod der Kinder Gottes; Alle
diese Schrifften las Sie nebst anderen nicht nur mit fleißiger Auffmerksam-
keit / sondern machte auch auß denselben Ihre Excerpta, und hatte mehrmahls
aus eigenem Grund Ihres Herzens Selbst einige Betrachtungen / zu Ihrer
Erbauung zu Papyr gebracht: Gerne hatte Sie es / wo man Sie besuchet /
und durch Discourse von Göttlichen Dingen / Ihre zu mehreren guten Ge-
danken Anlaß gegeben: Diß alles geschah von der Gottseligen Dame nicht
etwa aus einiger Gewohnheit / nur die Zeit damit zu passiren / oder auch ei-
nigen Ruhm der Frömmigkeit vor Menschen zu ersagen / sondern auß einer
Redlichen Liebe zu Ihrem Gott / Ihr Herze vor Demselben von Tage zu
Tage darzustellen / und von allem / was Ihme zu wider / je länger je mehr in
Erkännt

k. Joh. 2, 25.

Erkänntniß Seines Wortes und Willens / zu reinigen / wie Sie denn gewiß aller Eitelkeit / und Welt-Freude von Herzen feind ware / welche Ihr auch umb so mehr ein Greuel seyn mußten / je mehr die Seelige Seele bey Ihrem demüthigen und stillen Wandel / unter der Züchtigung Ihres Himlischen Vatters / und der hierauf erwachsenen Lebendig-thätigen Erkänntniß Jesu Christi / gelernet / daß alles / was von der Welt wäre / wider die Liebe des Vatters seyn müste : Ihren Umgang mit dem Nächsten betreffend / so hatte Sie so gar auch von Natur ein Gemüth / welches Redlich- und Aufrichtig-keit geliebet / und alle Falschheit / Zwang-wesen / desgleichen auch Überfluß in Reden äufferstens gehasset : Ihr Geist ware allezeit sehr sanfft und stille / bey Sich selbst / ohnaußschweifend / zufrieden / gesetzt und sehr vernünfftig ! Wie aber alle dise Ihr beywohnende Gaben durch den Geist Christi geheiligt waren / also bekamen Sie auch hiebey ihr rechtes Gewicht / wodurch Sie von andern / bloß-Natürlichen und Schein-Zugenden / sehr weit unterschieden waren : Ihr Thun ware rechtschaffen / und hatte so gar nichts verstelltes an sich / daß auch Treue und Wahrheit in alle Ihrem Wandel und Geschäften hervor geblicket ; In Reden und Gebärden ware Sie sehr Ernsthaft / anbey Liebreich / Sanftmüthig und Sittsam : Insonderheit truge die Gottselige Dame gegen Dero Herren Gemahl allezeit den von dem Geist Gottes angewiesenen Evangelischen Sinn / wie Sie denn auch erst vor einem Jahr / bey Dessen letzten zimlich gefährlichen Krankheit / eine nicht geringe Probe Ihrer herzlich-chen Liebe und Treue gegen Denselben mit aller ersinnlichen Sorgfalt an den Tag geleet : Gegen Dero Angehörige ware Sie freundlich und Leutseelig ; Middleidig und Hülff-reich gegen die Arme und Noth-leidende / und in Summa / Wohl-bedächtig / Vernünfftig und Rechtschaffen in alle Ihrem Thun / Reden und Gebärden / also / daß auch jederman / wer nur mit Ihro umbzugehen Anlaß bekommen / nothwendig allen Respect / Liebe und Hoch-achtung vor Dieselbe bezeugen mußte : Es solle uns demnach wohl erlaubt seyn / die Gottselige Dame, umb Sie in Dero Christ-Rühmlich-geführten Tugend-Wandel unserm Gedächtniß in etwas einzuprägen / unter dem Bilde / eines von dem H Erzen mit allerley Seiner Göttlichen Krafft / durch den Geist von oben / erfüllten Gnaden-Gefäßes / auß deme das verborgene Krafft- und Geistes-Wesen widerum Himmel angehet / und in beständigem Lobe Gottes Seinem Ursprung zussteiget / wie ein Geräuch von Myrrhen / Weyrauch / und allerley Pulver eines Apothekers / der Liebliche Geruch aber sich hin und wider auff Erden / unter den Leuten in guten Wercken außbreitet / vorzustellen / mit dem Beysatz :

Gant. 3, 6.

Cælo Spiritum, Odorem Terræ :

So muß Mein Tugend-Ruch Sich hier auff Erden zeigen ;

Doch soll Mein's Geistes Krafft nur Himel-werts auffsteigen !

So ware die Fromme in dem H Erzen Seelig- ruhende Seele gesinnet / daß Sie bey Ihrem Wandel von allem Menschen - Besuch und Tagen weit entfernt / nur den H Erzen zu verherzlichen gesucht / übrigens aber / ob Sie gleich unter den Menschen einen Lieblichen Namens-Geruch hatte / dennoch von ihnen keinen Ruhm verlanget / vielmehr Sich vor dem H Erzen gedemüthiget / und alleine an Dessen Gnade kleben und hangen wollen : Derohalben geschah

geschah es / daß wie Ihr Geist allezeit himlisch gesinnet ware / der Herr Dieselbe Sich zu einem angenehmen Dpffer aufferwehlet / umb so mehr / da Er Selbsten alle das Ihr beywohnende Gutte durch Seinen Geist in Ihro gewürcket / und zu dem Ende gar frühe an Ihrer Seelen zu arbeiten angefangen hat : O wie herzlich wurde Sie dißfalls nicht in den Augen Gottes / wenn Sie würdig wurde / noch in Ihren zarten Kinder-Jahren etwas von dem Kreuz-Kelch Ihres Heylandes zu kosten ? Wie herzlich / da Sie schon damahls etwas in die Verläugnung Ihrer Selbst von dem Herren eingezogen / und dabey zu der Erkänntniß dises elenden Welt-Besens angeführet worden / da viel 1000. auch wohl in hohem Alter / hievon noch unwissend / Schaden und Roth in ihrer Blindheit vor Gold und Gewinn achten ? Wie herzlich / da der Herr Ihre Fleisches- und Vernunftts-Wege bey Zeiten mit Dornen verzáunet / hingegen in Seinen Heyls-Wegen immer mit Ihr fortgelauffen / und Sie niemahls ohne Züchtigung gelassen ? Wie herzlich / da Sie von Ihme bey geraumer Zeit zum Leyden am Fleische beruffen worden ? Denn eben durch diese Führungen came Sie zu der Erkänntniß der Wahren in dem Kreuz Christi verborgenen / ob gleich von der Welt für Schmach / Schaden und Verlust geachteten / Schätze / und Ihr Thun bekame / gleich einer reiffen und wohlzeitigen Frucht / den rechten und angenehmen Schmach vor Gott / und da die Verläugnung Ihrer Selbst und Verschmähung der Welt bey Ihr zum Grund gelegen / so mußte auch alles dem Herren gefallen / was auß demselben hervor gequillet ; So lernet Sie also die Rechte Ihres Gottes / und wurde groß / nachdeme Sie von Ihme gedemüthiget worden ; So bekam Ihr Glaube die rechte Gestalt / Art und Liecht / wie auch das Leben von oben / gleich dem Edlen Diamant / welcher nicht anders als durch vile Schnitt zu seinem Glantz und Gestalt kommen mag ; dises erkante auch die Gottselige Dame, und sprach mit jener in ihren Ansechtungen wohl-geprüffeten Seele Davids :

Pfal. 119, 71.
Pfal. 18, 26.

Minuis Dum Formas:

**Ich muß nur in die Tieffste Nidrigung eingehen /
Oh Du Mich / Herr ! zu Deinen Ehren wilt erhöhen !**

In solcher Glaubens-Erkänntniß mochte Sie demnach bey alle Ihrem Leyden nimmermehr den Muth sincken lassen / vilmehr / da Dieselbe bey 20. Jahren her und drüber von dem Herren mit sehr vilen Blödigkeiten und Schmerzen am Leibe heimgesuchet worden / durffte Sie stille / gelassen / und in allem zufrieden seyn / ohne Murren und Zweifel mit David abermahlsprechend : Ich will schweigen / und meinen Mund nicht auffthun / du Herr wirst es wohl machen ! Brach also dißfalls Ihr Glaubens-Licht in guten Wercken desto mehrers hervor / und durch dergleichen Anläuffe konnte sich die Ihr beywohnende Geistes-Krafft / in Gedult / Demuth und Gelassenheit / anderen zu einem Exempel und Erbauung / umb so reichlicher mittheilen / gleich dem in dem Glückseligen Arabien sich findenden Myrrhen-Baum / welcher / nach der Phycorum Bericht / seinen Safft und herzliches Gummi umb so milder fließen läffet / wenn nach vorhergegangener Umbgrabung biß auff die Wurzel und geschehenem Einschnitt / die Wunde von allen Orten tapffer auff selben zustürmen : Da solte man sprechen :

Pfal. 39, 12.

Uberior Concussa:

**Und wenn auch noch so sehr die Wunde Mich zerstiessen /
So soll Mein Glaubens-safft nur umb so milder fließen !**

R

Solche

Solche Myrrhen-Art äusserte auch bey der Gottseligen Dame sich umb so deutlicher / je mehr Sie die Hand Gottes / nebst den vilen und stets anhaltenden Leibes-Leiden / in denen so manchen innerlichen / schweren und biß auff die Seele eindringenden Anfechtungen / über Sich fühlen / und auff allerley Weise Sich geängstiget sehen muste ; Diß aber geschah darumb / weil der HErr Dieselbe in Seinem Heiligen Rath Seinem Smyrnen und Myrrhen-Gemeinde von Ewigkeit her / auch annoch in Ihrer zartesten Jugend / bengezehlet ; Dannenhero muste Sie kämpffen ; Kämpffen wider den Teuffel / kämpffen wider die Welt / kämpffen wider Ihr Fleisch und Vernunft / kämpffen wider den uns angebohrnen Unglauben und Kleinmüthigkeit / wobey mich ein und anderer von Jhro schriftlich-verfasseter Gedanken erinnere / worinnen die Theure Seele nicht sowohl die Art des Unglaubens erwogen / und 5. Arzneyen demselben entgegen gesetzt / sondern auch die Krafft des wahren Gebets / und den vilfältigen herrlichen Nutzen der Anfechtungen bey Sich Selbst überleget hat : So waren es wohl harte Anläuffe und Gewaltige Schrecken von innen und aussen / aber doch so beschaffen / daß allezeit die Liebe Gottes sich dabey gegen Jhro gar klar bewisen ; denn dise bey dergleichen Leiden und Anfällen die Fromme Seele von der verführischen Welt / ihren Eitelkeiten und Lüsten nur umb so sicherer bewahret / und bey einem himlischen Sinn Jhren Beruff und Erwehlung zum Leben umb so fester gemachet hat ; Wie solch ein Bilde der Weise Schöpffer so gar auch in die äussere Natur geleet / da Selbe eine Edle Perle / wenn Sie von der harten Mutter umbschlossen und gleichsam gedrückt wird / vor aller Gefahr auff das sicherste beschirmet / und dadurch zur Zeitigung bringet / endlich aber gar zu Ehren hervor ziehet ; Hier möchte ein Kind Gottes sagen :

Me Dura Tuentur :

Wenn gleich der Leiden = Angst Mich schmerzlich preßt
und drückt /

Werd Ich nur desto mehr zum Himmereich geschickt !

Und diß waren auch die Gedanken der so Edelen Seele ; Sie wuste nemlich / daß Jhro solch Reich von Jhrem Himlischen Vatter nicht anders könnte bescheiden werden / als Er es auch Christo dem Erst-Geborenen und Haupt Seiner Gliederen Selbst beschieden hat / das ist / in der von Ihme gemachten Leidens = Ordnung / nach dem Exempel aller Heiligen / und dem Ausspruch des in den vilen Leiden so trefflich gewiegelten und erfahrenen Pauli : So wir anders mit leiden / denn werden wir auch mit Christo zu gleicher Herrlichkeit erhaben ; denn welche Er zuvor versehen hat / die hat Er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns ! Siehe da / das vor der Welt verborgene Geheimniß des Creuzes Jesu / das Leben mit Christo verborgen in Gott / die Herrlichkeit in den Trübsaalen / und die Seele mit einer Crone mitten in allem Leiden geziert ; gleich der Sonne / welcher die finstere Wolcken / mit denen Sie umzingelt / wohl auch selbst zu einer Crone dienen müssen !

Adversa Coronant :

Will gleich ein Düstre Wolck Mein helles Licht verletzen /
Muß doch dieselbe Mir auch Selbst die Cron auffsetzen !

Auß deme aber / was bißhero von der in dem HErrn Seelig-ruhenden Seele / und Jhren von innen und aussen gehabt Leiden / gemeldet worden / möchte

Luc. 22, 29.

Rom. 8, 17. 29

möchte wohl so bald abzunehmen seyn / daß Dero hier auff Erden geführte Wallfahrt nichts anders denn eine Thränen-Saat gewesen / welche aber in ihren Früchten umb so herzlicher erscheinen dürffte / wenn dormalen eines die Freuden-Erndte mit vollem Jauchzen / bey der Offenbarung der anjeto unter vilen Leyden und Verfolgungen verborgenen Kinder Gottes / angehen wird : Die mit Thränen saen / werden mit Freuden Erndten : Wir möchtens uns hiebey einer im Anfang Weinenden / nach dem Weinen aber die süsseste Früchten hervorbringenden Rebe erinnern / und dabey schreiben :

Pfalm. 126, 5.

Post Lacrymas Fructus:

**Es muß bey viler Angst Allhier Gethränet seyn /
Wenn Dorten folgen soll der Süsse Freuden-Wein!**

Auff diese Weise ware demnach der von Unserer in dem Herren Seelig Ruhenden Seele hier auff Erden geführte Wandel anzuschauen ! In diesem Bilde stellen Wir Ihre Wallfahrt unseren Augen dar / nachdeme Sie noch mitten auff dem wilden Meer diser Welt von mancherley Winden der Trübsaalen und Nengsten herumb getrieben / und von dessen brausenden Wellen überall angeprellet wurde : Da Wir aber sehen / daß Dieselbe mit Ihrem Glaubens-Schifflein nunmehr dem Seeligen Port Ihrer Verherlichung zueilet / also finden Wir Sie unter allen Stürmen und Anfällen desto muthiger / und mit aufgehobenem Haupte umb so getroster / je mehr sich Ihre Erlösung herbey nahet : Es waren allerdings hefftige / ja wohl die empfindlichste Nengsten / womit die Wohl-selige Frau kurz vor Ihrer völligen Überwindung von Ihrem Himlischen Vatter heimgesuchet wurde / und waren es 8. Monate / in welchen Sie wohl mit der bittersten Quaal von den beständigst-anhaltenden Steinschmerzen gepeiniget wurde / so gar daß Sie auff keiner Seite mehr zu ligen vermocht / und bald nicht wuste wohin Sie Sich lencken und wenden solte : Nichts destoweniger ware hiebey Ihr Glauben fest / Ihre Gedult beständig / und die in Ihre Theure Seele von dem Geist Ihres Heylandes gesenckete Hoffnung ohnverwelcklich und ohnunterbrochen : Jener / da er den Mutium Scævolam, den berühmten Römer General mit seiner in heissester Feuers-Blut von ihm selbst verbränten Rechten Hand erblickete / durffte wohl sagen :

Agere & Pati Fortia, Romanum Est:

**Groß Thun und Leyden war zu aller Zeit
Allein der Römer Tapfferkeit !**

Ein solches aber mag von den blossen Natur-Kräfften eines unwidergeborenen Menschen wohl nimmermehr gesaget werden / und sind auch hie innen die Heyden ganz eitel in ihrem Thun: Es muß zuvor der Gute Baum gesetzet seyn : wenn Gutte Früchte folgen sollen : Wie Sie demnach hiebey nur eine verdamliche Ambition zum Grunde gehabt / als hatten Sie bey allem Schein auff Christo / nichts denn Vitia Splendida, und destomehrere Greuel an Sich: Wir kehren es also mit allem Recht umb / und da Wir die Seelige Seele in so tapfferer Gedult / bey alle Dero von aussen und innen erlittenen Trübsaalen uns anjeto vor Augen stellen / erwägen Wir hingegen die Krafft Christi / die Er in den Seinigen beweiset / und sprechen :

Matth. 12, 33.

Agere & Pati Fortia, Christianum Est: Tapffer Thun und Tapffer Leyden Ist nur Christen zubescheiden!

2. Cor. 6, 4. 5. als die Diener Gottes / In grosser Gedult / in Trübsaalen 2c. und aber-
 Phil. 4, 12. 13. mahl: Ich kan nidrig seyn / und kan hoch seyn 2c. Also auch ferner: Wir
 18. haben unseren Schatz in Irdischen Gefässen / auff daß die überschweng-
 2. Cor. 4, 7. 8. liche Krafft seye Gottes 2c. und widerumb; Bisß auf diese Stunde leiden
 9. 10. wir Hunger und Durst 2c. So trozt Er auch endlich gegen alle Leyden /
 1. Cor. 4, 11. und sagt: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes / Trübsaal oder
 12. 13. Angst 2c. Solcher gestalt nehmen Kinder Gottes ihres Berufes wahr /
 Rom. 8, 35. 36. und bedencken es / wozu Sie von dem HERN gesetzt sind / bleiben also ge-
 trost unter allen Anläuffen / und tapffer in allen auff Sie zustossenden Leyden:
 Und diß ist es / was Wir auch hier an der Gottseligen in dem HERN ruhendi-
 gen Frauen bemercken; denn Sie bezeugte Sich also / daß Sie / auch bey den
 schmerzlichsten Anläuffen / Ihres Schöpfers in dem Glauben an IESUM / Ih-
 ren Heyland / Sich getröstet / und Ihne vor Ihr Theil und Heyl gehalten;
 Sie wuste / daß es der HERN dennoch endlich wohl mit Ihro machen / und
 Sie nicht über Vermögen versuchen würde: In solcher Glaubens-Festigkeit
 truge die Theure Seele das innigste Verlangen nach dem Genuß des Heil.
 Abendmahls / damit Sie in Demselben des Heil. Leibes und Blutes IESU
 Ihres Erlösers / und hiemit mehrerer Krafft und Stärke von oben / zu dem
 annoch bevorstehenden Kampff / und einer seeligen Überwindung / theilhaftig
 werden möchte / dessen Sie auch der HERN nach Seiner Gnade zu Dero größ-
 festen Erquickung / gewähret hat: Inzwischen nahme Dero Kranckheit / die
 sich bereits zu Anfang dieses Jahres mehr als sonst jemahls mit den heftig-
 st- und aller-empfindlichsten Schmerzen geäußert / je länger je mehr über-
 hand / also daß Sie auch bald nicht die geringste Ruhe mehr davor haben /
 und bey Nacht kaum mehr schlaffen könnte: Es hatte zwar Dero Herz-Ge-
 liebtester HERN Gemahl mit Zurath-ziehung des HERN Medici, und Herbey-
 schaffung der kräftigsten Arzney-Mittel / alle ersinnliche Liebes-Vorsorge
 angewendet / und es nirgend fehlen lassen / auch Selbsten bey aller Pflege
 und Wartung Deroselben nimmer von der Seite kommen wollen / allein wolte
 alles / nach dem unerforschlichen Rath und Willen Gottes / nicht das geringste
 anschlagen / und wurde die Gottselige Dame von den heftigst-erlittenen und
 täglich überhand nehmenden Stein-schmerzen / bey gänzlich verlohrenem
 Appetit / und grosser Schwachheit endlich so zugerichtet / daß Sie einem zer-
 rissenen und übel-zugerichteten Marter-Bilde bald ähnlicher als aber einem
 Menschen gewesen: Als ich die Seelige Frau einsmahls in so gar erbärmlichem
 und Mitleidens-würdigem Zustande gefunden / dabey aber Ihren stets an-
 haltenden Glaubens-Kampff in aller Stille / Gedult und Gelassenheit / und
 also die Mächtigste Krafft Ihres Getreuesten Erlösers in Ihrer Theuren
 Seele wahrgenommen / erinnerte mich der Worte / welche jener Feld-Driste
 über eine in dem Streitt übel zerrissene / ihme präsentirte / Fahne setzen lassen:
 Solche waren

Gratum, Dum Lacerum:

Da Ich so viel gelitten /
Hab Ich nur Groß-re Huld erstritten!

Es

Es konnte nemlich die außgemergelte und von so vilem Leyden fast überall aufgezehrete Leibes-Hütte / die in Selber annoch wohnende Theure Seele vor Ihrem Schöpffer nimmermehr verstellen / vilmehr gefiele Sie in diser Gestalt Deme / Der Sie angenommen hatte / und da dises ein Zeugniß 2. Timot. 2, 4. Ihrer Standhafften Treue / und der in Ihrem Kampff erwisenen Tapfferkeit ware / also wurde Sie in disem sonst sehr elende-scheinenden Zustand vor Dessen Augen nur umb so angenehmer / und erstritte dißfalls bey Ihrem Jesu unter dessen Blut-Fahne und Panier eine umb so grössere Liebes-Huld / gleich wie wir an Jacob / dem tapfferen Glaubens-Helden sehen / welcher / nach dem Ihm über dem Ringen mit GOTT / das Belenck Seiner Hüfte verrencket wurde / daß Er auch hincken mußte / von dem Herren den Seegen / und den Namen Israel / der nemlich mit GOTT Selbsten gekämpffet und obgelegen / erhalten hatte : In solcher Politur nun und einmahl ergriffenem Glauben fassete die Theure Seele Sich je länger je mehr / harzete auß / und fand immer einen Sieg wider die so vile schmerzliche Anläuffe / auch in Ihrer Gedult und Liebe zu GOTT zu zeiten wohl ein und andere Linderung in den erlittenen Leibes-Schmerzen : Es wolte hiebey die Seelig in GOTT ruhende Frau es versuchen / ob nicht etwa die Lust-Enderung Ihro was dienlich seyn möchte / deswegen Sie auch ganz ernstlich Ihre Gedancken herunder auff das Land gericht / kame auch durch GOTTES Gnade vor 3. Wochen glücklich zu Bamlach an : Es gefiele aber dem Getreuen GOTT Dieselbe nicht so wohl Ihres Wunsches und Verlangens / welches Sie immer nach dem Lande gehabt / hiemit zu gewähren / als vielmehr Ihr das Langwierige Creuzes-Joch Seeliglich abzunehmen / darumb Er auch die Seelige Seele mit den süßesten Einflüssen Seiner Gnade / bey beständiger Gedult und stiller Ruhe in Ihme / je mehrers erquicket / je näher Er Sie zu Sich gezogen : Man kondte hier sehen / wie Ihr Glaube / in fortwehrenden Kampff / bey herannahendem völligen Sieg / nur desto mehr zugenommen / und / ohneracht die Seelige Dame einige Tage lang bey geschlossenem Munde kein Wort mehr zusprechen vermocht / bereits / Krafft begewohnter Hoffnung / in Seine Verherlichung einzutreten / das ist / in das Weite Schauens-Meer der Seeligen Ewigkeit einzudringen angefangen / gleich einem Strohm / welcher / da Er Seinen Lauff nun bald vollenden / und Seiner Ruhe zueilen / das ist / in das Weite Meer hinein Sich ergießen will / sich nur desto mehr mit Seinen Kräfften außbreitet und vergrößert : Es mag hier heissen /

Major, Quò Termino Propior:

So breitet Sich mein Strohm in Glaub und Hoffnung hin /

Je näher Ich den Stolken Ewigkeiten bin !

Endlich ruckte dann die Stunde der völligen Überwindung in einer Seeligen Auflösung heran / denn es geschah nachst-verwichenen Montag / Abends umb halb 9. Uhr / daß die Wohl-Seelige Frau unter dem Gebett und Seuffzen Dero Herz-Gemahls / Herz-Sohns / und übrigen Hoch-Adelichen Umstandes und Anverwandten / in Ihrem Erlöser JESU ganz sanfft und stille eingeschlaffen / hiemit Ihre zeitliche Wallfahrt / auff welcher Sie 62. Jahre / 7. Monat / 12. Tage zugebracht / Seeliglich geendet ; diß ware das Ende diser Gerechten / der Schluß Ihres Kampffs / und die Vollendung Ihres Seelig-geführten Lauffs ! Wir möchten uns hier einer Ihren Lauff vollendenden Sonne erinnern / und sagen :

£

Occi-

Occidit:

Der Guldne Glantz verbleicht /
Nachdem Sie von uns weicht!

Wenn nemlich die Seelig- in dem HErrn Ruhende Seele unseren Augen nunmehr entrissen / also sollte es scheinen / Ihr Tugend-Glantz hätte Sich gleichfalls vor uns verborgen ; und gewiß mag Dero Tugend-Ruhm Sich unserm Gemüth künfftig hin nimmermehr so lebendig darstellen / als da Wir Sie noch unter uns wandelnd gesehen / und Dero Frömmigkeit / durch die brennende Stralen Ihres Glanzes demeselben einprägen mögen : Doch / wie die von den heißen Sonnen-Strahlen den Tag über in die Erde gedrungene Wärme auch bey finsterner Nacht ihre Krafft nicht verlieren mag / also solle / ob Sie Sich gleich vor uns verborgen / dennoch Ihr Liecht / das Sie unter uns in dem Glauben leuchten lassen / in unserem Gedächtniß nimmermehr verlöschen / vielmehr aber allezeit in dem Seegen bleiben : Der Gewisseste Trost aber / mit dem Wir uns hierüber aufrichten / ist diser / daß / wie Wir die Sonne niemahls / als in der Erfreulichen Hoffnung ihres so gleich wider hervorbrechenden Aufgangs / untergehen sehen / wir auch also mit freudigem Muth allhier sprechen dürfen :

Orietur:

Sie geht nach heut- beschlossnem Lauff
In vollem Glantz doch morgen wider auff!

Der Freudige Morgen Jener Ewigkeit wird es seyn / da die Wohl-Seelige Frau / nachdeme Sie Sich vor uns über ein kleines verborgen / widerumb hervortreten / und Sich unseren Augen darstellen wird : Ihre Theure Seele ruhet zwar bereits in der Hand Gottes von allem Kampff und Arbeit / Sie lebet in dem Paradiß Ihrer Herzlichkeit / unter den süßesten Tröstungen Ihres Bräutigams JESU / doch muß der Leib indessen widerumb / wie Er ehemals ware / zu Staube werden / und biß an den Tag der herrlichen Erscheinung Jesu in Seine Verwesung und Nichts / wie Er vor gewesen / eingehen ; Alleine getrost ! die nunmehr vor dem HErrn jauchzende Seele wird / nach dem Wort Ihres Schöpfers / Sich widerum vereinigen mit dem vor uns Liegenden erblasset- und erstarrten Leichnam : Alsdann wird Unsere Wohl-Seelige Frau widerumb hervortreten / nicht in einem unvollkommenen Liecht / sondern dem jenigen Glantz / womit Sie der HErr selbst verherlichen wird ! Sie wird hervortreten in Ihrer Auferstehung / gleich einer Aufgehenden Sonne ; Hervortreten durch die Krafft Jesu / und Seiner Alles Neu-machenden Stimme ; Hervortreten / nicht in einem verweßlichen / nichtigen / sondern unverweßlichen / und Solchem Leibe / der in Seiner Verklärung ähnlich seyn wird dem verklärten Leibe Jesu Ihres Heylandes ; Hervortreten / zu der Rechten Dessen / an Den Sie Sich hier in dem Glauben gehalten ; Hervortreten / mit viel 1000. Heiligen / den HErrn mit Ihnen zu rühmen / und bey Demselben zu seyn von Ewigkeit zu Ewigkeit ! Mit disen Worten tröset Euch untereinander ! Es tröste

tröste Sich Der Hoch Wohl-Gebohrne Herz Wittiber / in Erhebung des Geistes auß dem Staube der Betrübniß / die Wege des Herren seeliglich zu erkennen / und Dero Seeligst-von uns hingegangenen Frau Ehe-Gemahlin durch Glauben und Hoffnung in jene Ewigkeit nachzuschauen ! Es trösten Sich Die Hoch Wohl-Gebohrene Herren Söhne / Frau Tochter / und Herz Lydam / Ihre Seelen in Gedult zufassen / und in Seeliger Erwägung Jener / von der Wohl-Seeligen Frauen nun erlangter Herrlichkeit / den Rath des Herren auch hierinnen an Sich zu preissen ! Es trösten sich Gesambte Hoch-Adeliche Verwandten und Angehörige / Sich dem Herren hiebey in stiller Gelassenheit darzustellen / sonderlich aber Allerseits dahin Sich je länger je mehr zu bestreben / wie Sie in Glauben / Hoffnung und Gottseeligem Wandel auch Selbsten dem vorgesteckten Ziel und kleinem Nachjagen / Ihren Lauff vollenden / die Crone des Lebens erkämpffen / und demahlen eines bey frölicher Wider-Anschauung Unserer Seligst-Vorangegangenen Frauen / Mit Ihro vor dem Thron des Lammes / dem Herren Preiß / Ruhm und Ehre bringen mögen von Ewigkeit zu Ewigkeit !

Auch Ihr Alle / die Ihr bey diser Trauer-Versammlung auß Liebe / und billichster / auch underthäniger Pflicht und Hochachtung vor die Wohl-Seelige Frau / Deroselben das Geleit zu Ihrem Ruhe-Bettlein geben wollen und sollen / tröstet Euch mit disen Worten unter einander / denn diser Leib / den Ihr hier / wie Er jetzt gesäet / und in die Erde gesencket wird / in Seiner Verweslichkeit anschauet / wird auferstehen unverweslich / in Herrlichkeit / in Krafft / in Geistlicher Klarheit und überall verherrlichtet durch die lebendige Macht Jesu / und Seines Geistes / der Ihne zuvor bewohnet ! Diß ist der Weg / und die Thür zu Jenem Leben / der Durchgang zu Jener Herrlichkeit / welche uns verheissen ist / Worauff Ihr auch wartet / und Selbe zu ererben hoffet :

Nur daß Ihr den Geist erhebt /
 Von den Lüsten diser Erden /
 Und Euch Dem schon iht ergebt /
 Dem Ihr beygefügt wollt werden !
 Schickt das Herze da hinein /
 Wo Ihr Ewig wünscht zu seyn !



Lezlich stellen Wir die Wohl-Seelige Frau Uns annoch vor unter dem
 Bilde Einer Gläubigen Seele / welche über den mit Christi Blut
 besprengten Rothem-Creuzes-Berg / unter dessen Blut-Panier /
 Himmel angestiegen / die Crone des Ewigen Lebens ergriffen / und
 bey dem Seeligen Schauen in dem Eck-Steine Christo JESU die
 Wahre Ruhe nunmehr gefunden!

So ist / Mein JESU / nun die Crone auch erstiegen /
 Die ich zuvor von fern nur habe angeschaut !
 Was unbeständig ist / laß ich dahinten liegen /
 Ob gleich die blinde Welt ihr Glück auff selbes baut :
 Zwar kostete es Müh / viel Arbeit / Kampff und Ringen /
 Der Berg / den ich erstieg / hat manchen Schweiß erprest /
 Doch kan Ich / JESU / Dir anjekt mein Danck-Lied singen /
 Nachdem mich Deine Treu von Aller Angst erlöst :
 Du zeigtest mir die Cron / die Du mir Selbst erworben
 Von Deines Thrones Pracht mit Deiner Sieges Hand /
 Hier hatt' Ich erst die Lieb / in welcher Du gestorben /
 Und deine Treu für Mich im Glauben recht erkant!
 Ich stieg denn Himmel an / und Du gabst Selbst die Stärke /
 Dein Purpur hat Mein'n Berg mit Süßer Krafft bethaut /
 Hier ankerte Mein Sinn ohn all Mein-Eigen Werke !
 Hier hat Mein Glaube Dich / Sein Centrum! angeschaut!
 Dein Kreuz- und Blut-Panier / wozu Ich Mich verpflichtet
 Bey Meiner Lauff-Geburt / zog Dir Mich immer nach /
 Mein Myrth' stieg zu Dir auff / So ward der Kampff verrichtet
 Und Seeliglich vollendt / nach vilem Weh und Ach !
 So sey Mein JESU ! Dir im Siege Lob gesungen
 Da Ich die Crone nun des Lebens hab erkämpfft /
 Und nach dem Kampff zulezt Mir Alles wohl gelungen /
 Und Selbst / Mein Heyland ! Du die Feinde hast gedämpfft!
 Ich bin aus Glauben nun ins Schauen Selbst getretten /
 Du hast Dein Wort an Mir / Mein Goel! wahr gemacht!

Es kan kein Feind noch Todt Mich also fürter tödten
Ob gleich Sie über Mir eh'mahls hier stets gewacht!
Mein Fels und Eck-Stein hat Mich fest auff Sich er-
bauet /

Auff Ihm / dem Purpur-Berg / hab Ich die Ruh' er-
langt /

Wer auff dis Cronen-Eck mit Mir im Glauben schauet /
Ist Seelig / und mit Mir in Lebens-Cronen prangt.

J. F. P.



Adel-Stand der Kinder Gottes

betrachtet

Aus den Worten des Reichen-Textes

Apocal. II, 10.

In Smyrna wurde zwar die Krone aufgesteckt / Apoc. II, 8.
Die Krone / welche von des Himmels Klarheit stralt /
Doch ward ein Todten-Bild in greßlicher Gestalt Apoc. II, 10.
Vor diser Krone Pracht zugleich mit aufgedeckt :

Hier wies des Geistes Sinn der Feinde Grimm und Wüten /
Und wie der Grimme Drach des Treuen JESU Braut
Durch Abgeschlossenheit im Glauben Ihm vertraut
Fort in die Wüsten stieß die Kirche zu zerrütten. Apo. XII, 3. 6

Schwerdt / Blöße / Spott und Schmach / Verstoßung / Wüsteneyen /
Feur / Wasser / Band und Strick / und der Tyrannen Wuth /
Der Myrrhen Bitterkeit / der Theuren Märtyrer Blut
Muszt dises Smyrna stets in strengem Kampff einwenhen.

Doch blieb des Glaubens Hand standhaftig aufgerecket
Nach diser KRONE Zier von JESU Liebes-hand
Den Streitem vorgezeigt ; Das Himlisch Vatterland
Und dessen Treue Lieb hat Blut und Muth erwecket.

M

Sie

Rom. 7, 14. Sie giengen im Triumph wann Sie gemartert wurden /
Ihr Geist war Freuden-voll / Er gab Sich willig dar /
Und eilt Sein'm Centro zu / woher Er kommen war /
Der Todt riß Sie nur los von Ihren Leibes-Bürden.

Act. XVII, 28. Wer nun der Christen Stand und Adel will erlangen /
Der richt des Geistes Aug nach diesem Smyrna hin
Wo Uns'rer Ahnen Muth und tapff'rer Helden-Sinn
Im Blut-besprikten Feld mit tausend KRIEGER prangen.
Kein Adel / nicht das Blut der Elteren dorfft Sie adlen /
Die hohe Auf-Geburth aus Gottes Uhr-Geschlecht
Im Leben außgedruckt bracht Gottes Kindschafft's-Recht /
Und disen Adel kan der Gelbe Neid nicht tadlen.

Ephes. VI, 16. Ihr Glaube war der Schild / Ihr Helm der Hoffnung
Blütthe /
Und Christi Creukes-Fahn Ihr blutiges Panier /
Ihr Wappen JESU Bild in Weißer Unschuld's-Zier
Durch Keine Liebes-Krafft gepräget ins Gemüthe.

Joh. VIII, 36. Wer disen Adel führt / der ist recht Frey zu nennen /
Und trägt des Geistes Schwerdt zu lauter Sieges-Krafft /
Der Fürst der Finsterniß muß dise Ritterschafft
Mit seiner Braut der Welt / selbs fühlen und erkennen.

Joh. VIII, 34. Wo And're aber sich mit Laster-Koth besleckten /
Wer sich in Lüsten wälzt / und doch mit Ahnen prangt /
Der hat den Adel nicht nach Gottes Bild erlangt /
Er bleibt ein Armer Mensch und Dienst-Sclav der Affecten.

So selten nun geschicht / daß reine Tugend-Crone
Sich mit dem Stande paart / so Hochgeschätzt uns bleibt
Hoch-Seelige ! Eur Bild den Sternen einverleibt /
Und prangend im Triumph vor Gottes Lichtem Throne.

Wir schauen seuffzend nach in Eure Himmels-Höhen /
Des Grabes Merck-mahl soll ein vestes Denck-mahl seyn /
So Ewig blühen wird in Treuer Herzen Schrein /
So lang die Zeit und Tag auff diesem Rund bestehen.

So lang auch Unser Geist Eur Denck-Bild noch kan fassen /
So werden Wir niemahl Eur's Glaubens Brunst und Trieb /
Des Geistes Majestätt vermengt mit Santscher Lieb /
Den Welt-verschwächten Sinn auß unsern Herzen lassen.

Zwar

Zwar strahlt aus Eurem Bild uns auch zugleich entgegen
Des Hohen Hauses Pracht / der Ahnen Tapfferkeit ;
Doch braucht Eu'r Jugend-Glanz nicht frembden Schmuck und
Kleid /

Sein Eigner Schimmer nur muß Uns're Herzen regen.

Des Adels Würde muß vor diesem Glanz verbleichen/
Mit welchem Christi Geist die Edle Seel geschmückt /
Da Er mit Hoher Hand Sein Bildniß eingedrückt /
Und solche Hoheit gibt / wohin sonst nichts kan reichen.

Nun dieses Adels Glanz verflucht nicht mit den Zeiten /
Eu'r Marmor, Edle Frau ! verew'get Sich schon hier /
Und Eu'r Rothbergisch Haus seuffzt und rufft mit Begier :
Ach ! Zuech uns alle nach in Deine Frölichkeiten !

Der Roth-bemahlte Berg ist nun von Euch erstiegen /
Und Eure Krone blüht in Ew'gen Frühlings-Schein /
Wir aber Wallen noch an unserm trüben Rhein /
Biß Wir einst in SION auch Ewig Ewig Sinnen !

Dieses wenige wolte der Hoch-Wohl-Gebohr-
nen Seel. Frauen Wohl-verdienten Ehren-
Säule auß tieffester Devotion beysetzen

Des Hohen Rothbergischen Hauses

Gehorsamst-Verpflichtester Diener

Christoph. Mauriti.

Pfarrer in Lauffen.



Das Buch ist dem Herrn ...
Der Herr ...
Das Buch ...

Das Buch ...
Der Herr ...
Das Buch ...

Das Buch ...
Der Herr ...
Das Buch ...

Das Buch ...
Der Herr ...
Das Buch ...

Das Buch ...

Das Buch ...

Christoph. Maurer

Druck in ...



Handwritten text in a cursive script, likely a library inventory or list, visible along the left edge of the page. The text is partially obscured and difficult to read due to the angle and fading.

